Thorner Zeitung



Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46
Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Gebermann in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 1 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 112 — Mittwoch, 15. Mai — 1907.

Tagesschau.

* Der Reichstag nahm u. a. das Handelsabkommen mit Amerika an.

Die siebente Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins sprach in Köln dem Präsidium ihr volles Vertrauen aus und forderte den beschleunigten Ausbau der Flotte.

* In Berlin haben wieder Russenausweisungen stattgefunden.

* Die englischen Eisenbahner sind in eine lebhafte Bewegung um Anerkennung ihres Verbandes eingetreten.

In Paris ist der Romanschriftsteller Huysmans gestorben.

Der Rehamna-Stamm hat die marokkanische Stadt Marrakesch eingenommen. Die Europäer, mit Ausnahme der Deutschen, haben die Stadt verlassen.

* Dem Prinzen Louis von Orleans, einem Enkel des früheren Kaisers von Brasilien, wurde die Landung in Rio de Janeiro untersagt.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.



Großes Aufräumen.

Am Ministertisch waren die Plätze gestern alle besetzt; die dritte Lesung des Etats versammelte noch einmal alle Minister und Geheimräte und einige besonders große Optimisten erhofften auch des Reichskanzlers Erscheinen. Nach kleineren Etats beginnt man die 2. Lesung des Handelsprovisoriums mit Amerika: Alle Redner erklärten, daß das Provisorium Deutschland benachteilige. Die 2. Lesung des Reichbeamtengesetzes und der Hinterbliebenengesetze gab zwar Gelegenheit, einige Worte zu sagen, aber nicht, neue Gedanken zu Tage zu fördern. Die 3. Lesung des Etats wurde durch eine einstündige Philippika Bebels eingeleitet. Er polemisierte so ziemlich gegen alles, was ihn in den letzten Wochen geärgert hatte. Die nachfolgenden Redner beschränkten sich in der Hauptsache darauf, Bebel entgegenzutreten. Die Spezialberatung des Etats dauerte bis nach $7\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Sitzungsbericht.

Der Präsident teilte Montag mit, daß eine Vorlage betreffend die Vertagung des Reichstages bis zum 19. November dieses Jahres eingegangen ist.

Das Haus nimmt in dritter Beratung den Weltpostvertrag ohne Debatte an, ebenso in erster und zweiter Beratung einen Zusatzantrag zwischen dem Reiche und Norwegen zu dem Auslieferungsvertrage und in dritter Beratung die Zusatzübereinkunft zum Handels- und Schiffahrtsvertrage mit der Türkei.

Der Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Griechenland wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die zweite Beratung des Handelsabkommens mit Amerika.

Abg. **Graf Kanitz** (Kons.): Deutschlands Vorteile in dem Abkommen seien ganz minimal. Er sei zustande gekommen unter dem Druck der Notwendigkeit.

Abg. **Herold** (Zentr.) führt aus, wenn er trotz vieler Bedenken dem Vertrage einigermaßen freundlich gegenüberstehe, habe dies seinen Grund zunächst darin, daß der Vertrag gegenüber den jetzigen Verhältnissen eine kleine Verbesserung herbeiführe.

Abg. **Fuhrmann** (Natl.) erblickt in dem vorliegenden Provisorium ein etwas einseitig auf die Verhältnisse Amerikas zugeschnittenes Abkommen.

Abg **Molkenbuhr** (Soz.): Er stimme dem Vertrage zu, da er geeignet sei, die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder zu fördern.

Abg. **Dr. Dohrn** (Freis. Vgg.) erklärt, der Ausblick auf eine Besserung der jetzigen Verhältnisse sei durch den Vertrag gegeben.

Abg. **v. Dirksen** (Rpt.) sagt, ein Teil seiner Freunde könne es nicht über sich bringen, für den Vertrag zu stimmen.

Das Abkommen wird gegen einige Stimmen der Rechten angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes über die Aenderung des Reichsbeamtengesetzes und des Militär-Hinterbliebenengesetzes.

Abg. **Erzberger** (Ztr.) begrüßt die Vorlagen, die besonders den Unterbeamten zugute kommen sollen, freudigst.

Abg. **Mommsen** (Freis. Vgg.) stimmt der Volage zu.

Abg. **Südekum** (Soz.) meint, daß diese Gesetze die Zustimmung des Blocks erhalten, sei kein Wunder, sei es doch das einzige, was die konservativ-liberale Paarung bisher positiv geleistet habe.

Die Gesetze werden einstimmig angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Etats.

Abg. **Bebel** (Soz.) polemisiert gegen die freisinnigen Parteien. Die Methode der Bekämpfung der Sozialdemokratie, womit der Reichskanzler zufrieden sei, gleiche der Methode Napoleons, die von allen anständigen und ehrlichen Leuten verworfen worden sei. Heute unter der Politik Bülows heißt es: Deutschland in der Welt hintendran, Preußen in Deutschland hintendran. Dem Abrüstungsgedanken stehe ich skeptisch gegenüber, halte es aber nicht für richtig, daß Deutschland seiner Erörterung grollend fernbleibt, anstatt seine Gegengründe anzuführen. Die Verhandlungen des Flottenvereins waren auch nicht gerade geeignet, im Auslande großes Vertrauen zu der Friedensliebe Deutschlands zu erwecken.

Abg. **Haußmann**-Württemberg (D. Vpt.) meint, aus der Rede Bebels habe der Zorn über die Wahlniederlage herausgeklungen Was die Haltung Deutschlands zur Frage der Abrüstung anlange, so halte er sie persönlich nicht für zweckmäßig. Deutschland isoliere sich selber durch die Rede des Reichskanzlers.

Abg. **Dr. Müller**-Meiningen (Freis. Vpt.): Bebel habe sich wieder an den Freisinnigen gerieben, natürlich nur um der ganzen Welt zu zeigen, daß lediglich die Sozialdemokratie der Hort der Freiheit und der Selbstständigkeit sei. Während der Rede Müllers halten die Abgeordneten aller Parteien den Redner umdrängt. Stürmischer Beifall, Heiterkeit, große Unruhe der Sozialdemokraten nötigten den Redner, häufig in seinen Ausführungen innezuhalten.

In der Spezialdebatte bedauert beim Etat des Reichskanzlers

Abg. **Damm** (wirtsch. Vgg.) den Bundesratsbeschluß vom 28. Februar in Sachen der Regentschaftsfrage für Braunschweig.

Braunschweigischer Bundesratsbevollmächtiger **Boden** erklärt, die braunschweigische Regierung sei der Ansicht, daß der Bundesrat mit dem erstmalig ergangenen Beschluß von 1885 innerhalb der Zuständigkeit gehandelt habe. Nach dem Schreiben des Herzogs von Cumberland vom 15. Dezember 1906 sei die braunschweigische Regierung zu der Auffassung gekommen, daß die Sach- und Rechtslage sich geändert habe. Nachdem sie an den Bundesrat sich gewandt, sei der bekannte Beschluß des Bundesrats vom 28. Dezember 1906 ergangen. Die braunschweigische Regierung werde auch diesen Beschluß achten, und die Verpflichtungen gegenüber dem Reiche und Preußen erfüllen.

Abg. **Götz v. Olenhusen** (Hosp. d. Ztr.) führt aus, es handle sich lediglich um das Legitimitätsprinzip.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** führt aus, das Gefühl der persönlichen Anhänglichkeit an das Fürstenhaus dürfe nicht mit politischen Zielen verbunden sein. Solange die Welfen diese Stellung einnehmen, werde es für Preußen und den Bundesrat unmöglich, zuzulassen, daß ein Mitglied des Welfenhauses den Thron Braunschweigs besteige. Ueber dem Legitimitätsprinzip stehe die Sorge für den inneren Frieden des Deutschen Reiches, den der Bundesrat und der Reichskanzler zu schützen und zu gewährleisten hätten.

Das Haus vertagte sich nach Genehmigung des Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei.



Abgeordnetenhaus.

Das Haus nahm gestern ohne wesentliche Debatte in dritter Beratung die Vorlagen betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse staatlicher Arbeiter, sowie den Gesetzentwurf gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden an

Bei der zweiten Beratung des Jagdgesetzes erklärte

Minister **v. Arnim**, daß er keine Bedenken gegen die von der Kommission beschlossene Fassung der Vorlage habe.

Zu Paragraph 1 wurde ein Antrag v. Pappenheim, der außer Hohenzollern, Helgoland und Hannover auch Hessen-Nassau von dem Geltungsbereich des Gesetzes ausnehmen will, abgelehnt; der Paragraph wurde unverändert genehmigt.

§ 2 setzt fest, daß Eigenjagdbezirke gebildet werden können aus Grundflächen, welche dauernd und vollständig gegen den Einlauf von Wild eingefriedigt sind oder in einem oder mehreren Gemeindebezirken einen land- oder forstwirtschaftlich benutzbaren Flächenraum von wenigstens 75 Hektar einnehmen und in ihrem Zusammenhang durch kein fremdes Grundstück unterbrochen werden.

Abg. **Pallaske** (kons.) spricht sich gegen den Paragraphen aus, weil er die Begriffe „Eigentum" und „Besitz" nicht im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches festlege.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, daß § 2 keine materiellen Aenderungen an diesen Begriffen vornehmen könne, da er in dieser Beziehung nur kodifiziere.

§ 2 wird unverändert angenommen.

§ 4, nach dem die Ausübung des Jagdrechts in einem Eigenjagdbezirk der im Miteigentum von mehr als 3 Personen steht, von höchstens dreien der Miteigentümer erfolgen darf, wird mit einem redaktionellen Antrage des Abg. Negelein (kons.) angenommen.

Nunmehr vertagte das Haus die Weiterberatung.

DEUTSCHES REICH

Das Kaiserpaar wohnte mit den in Wiesbaden anwesenden fürstlichen Herrschaften der Aufführung von Lauffs „Gotberga" bei, einem dramatischen Gedicht, womit zugleich die diesjährigen Maifestspiele in Wiesbaden eingeleitet wurden.

Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg ist in Arco gestorben. Prinz Moritz war am 24. Oktober 1829 geboren und gehörte der preußischen Armee als General der Kavallerie an.

Der Bundesrat hat außer den bereits bekannt gegebenen Beschlüssen auch noch die Vorlagen betreffend Erleichterungen für Kraftwagen, die zu den diesjährigen internationalen Rennen im Taunus aus dem Ausland eingehen werden, genehmigt, sowie den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend den Waffengebrauch der Gefängnisbeamten.

Reichsanleihen. In der gestrigen Sitzung der Konsortien der $3\frac{1}{2}$ prozentigen Anleihen des Reiches und Preußens von 1906 wurde beschlossen, die beiden Konsortien aufzulösen und Schlußrechnung zu erteilen. Die auf jeden Beteiligten entfallende Quote soll vom 22. Mai ab bis spätestens ultimo Mai abgenommen werden.

Der liberale Pfarrer Grandinger gab in einer stark besuchten Wählerversammlung in Ludwigsstadt die Erklärung, trotz Einspruchs des Erzbischofs von Bamberg seine Kandidatur zum Reichstag aufrecht zu erhalten.

Tätigkeit der Schiedsmänner im Jahre 1906. Nach einer im „Just.-Min.-Bl." enthaltenen Zusammenstellung betrug die Zahl der Schiedsmänner in Preußen im Jahre 1906 18 427 gegen 18 363 im Jahre 1905. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten waren 6298 gegen 6944 im Vorjahre, Beleidigungen und Körperverletzungen 206 492 gegen 201 610 im Jahre 1905 zu erledigen.

Politische Hundstagsblüte. Der freikonservative Abg. Dr. Arendt ist durch die Hitze der letzten Tage anscheinend zu Meinung verführt worden, daß wir uns bereits im Hochsommer, der Zeit der sauern Gurke, befinden, denn er veröffentlicht im Scherlschen „Tag" einen langen Leitartikel, in dem er empfiehlt, Elsaß-Lothringen zu einer hohenzollernschen Sekundogenitur umzuwandeln, indem man es zum Großherzogtum und den Prinzen Eitel Friedrich zum elsaß-lothringischen Großherzog macht.

Einnahmen des Reiches unter der Finanzreform. Das Reichsschatzamt ist in der Lage, die finanziellen Ergebnisse des Rechnungsjahres 1906 anzugeben. Die Finanzreform für 1906 hat enttäuscht und ein Minus gegenüber den Voranschlägen gebracht, doch hofft man, daß die Einnahmen sich allmählich besser stellen werden, da man 1905/06 bei den Voranschlägen noch keine rechte Erfahrung und Uebersicht über die Tragweite der neuen Steuern hatte. Eine Gegenüberstellung der geschätzten und der wirklichen Einnahmen aus den neuen Steuern für 1906 ergibt ein interessantes Bild:

	geschätzter Ertrag für 1906	wirklicher annähernder Ertrag für 1900
Brausteuer . .	5 Mill. Mark	$13\frac{1}{2}$ Mill Mark
Zigarettensteuer	4 „ „	$6\frac{3}{4}$ „ „
Frachturkundensteuer . .	11 „ „	11 „ „
Fahrkartensteuer	24 „ „	12 „ „
Automobilsteuer	2 „ „	$1\frac{1}{4}$ „ „
Tantiemensteuer	7 „ „	$2\frac{1}{2}$ „ „
Erbschaftssteuer	8 „ „	$3\frac{1}{2}$ „ „
zusammen	61 Mill. Mark	$50\frac{1}{2}$ Mill. Mark.

Russenausweisungen aus Berlin. Sonntag früh wurden zwei junge Russen aus dem Bett heraus verhaftet. Sie wohnten zur Miete in der Landwehrstraße. Ueber ihre Verhaftung liefen allerlei abenteuerliche Gerüchte um. Wie verlautet, sind sie politisch verdächtig und werden, da sie ohne polizeiliche Aufenthaltserlaubnis sind, als lästige Auswanderer ausgewiesen werden.

In Mannheim tagten gleichzeitig nicht weniger als vier Kongresse. Der Zentralgautag des Gaues Süd-West des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, die zweiundzwanzigste Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, der badische Handwerkertag und der zehnte Verbandstag der badischen Tierschutzvereine.



* **Der spanische Thronerbe** führt offiziell den Titel „Prinz von Asturien". Seine Eintragung in das Standesamtsregister fand im Palast statt. Der Prinz erhielt die Vornamen Alfonso, Pio, Christino, Eduardo und zahlreiche andere. Canaleja, Majordomus des königlichen Palastes, teilte mit, daß der König von England telegraphisch seinen Wunsch ausgedrückt habe, Taufpate zu sein. Ihm sei geantwortet, daß man bedauere, seinem Wunsche nicht entsprechen zu können, da der Papst schon darum gebeten habe, Pate zu sein.

* **Fürst Ferdinand von Bulgarien** hat eine Reise ins Ausland angetreten; er begab sich zunächst nach Wien, dann soll die Reise nach Paris und London gehen.

* **Das neue französische Budget** für 1908, das der Finanzminister Caillaux in der Deputiertenkammer einbrachte, geht von dem Bestreben aus, die öffentlichen Ausgaben lediglich durch den Ertrag der Steuern zu decken.

* **In England** droht ein Eisenbahnerstreik. Am Sonntag haben die Eisenbahnangestellten Englands insgesamt etwa 150 Versammlungen veranstaltet. In London betrug die Zahl der Teilnehmer 200 000, in Glasgow 15 000. Veranlassung zu den Versammlungen war das Verlangen, daß der Gesamtverband der Eisenbahnangestellten bei den bezüglich der Streitigkeiten mit den Gesellschaften zu führenden Verhandlungen als Vertreter der Eisenbahnbediensteten anerkannt werde. Falls den Forderungen nicht stattgegeben werden sollte, wird am 2. August der Ausstand beginnen.

* **Die russischen Sozialdemokraten** haben in Islington (England) ihre erste Versammlung abgehalten. Aus Italien ist Maxim Gorki eingetroffen, um an dem Kongreß teilzunehmen.

* **Verschwörung gegen den Zaren?** Eine recht abenteuerlich klingende Geschichte von einer angeblichen Verschwörung gegen den Zaren weiß ein englisches Blatt zu berichten. Von nicht polizeilicher Seite will nämlich der Petersburger Daily Telegraph-Korrespondent erfahren haben, daß eine großartige Verschwörung zur Ermordung des Zaren entdeckt und vereitelt worden sei. Die Terroristen hätten vor zwei Monaten ein Attentat auf den Herrscher beschlossen; achtzig Verschwörer hätten sich kürzlich zur Ausführung der Tat verpflichtet. Weniger als 80 Mann hätten bei den umfassenden Vorsichtsmaßregeln in Zarskoje Sselo nicht auf Erfolg hoffen können, doch 80 Mann wären genug gewesen in Anbetracht der häufigen Rekruten-Inspektionen, die der Monarch abhält. Die Revolutionäre planten daher eine Ueberrumpelung des Palastes. Die Bande sei in drei Gruppen geteilt worden, deren Mitglieder über ein genau festgesetztes Gebiet verteilt werden und dann gleichzeitig ihre Operation beginnen sollten. Es sei ungewiß, ob Palastbeamte mit den Verschworenen in Verbindung standen, doch argwöhne man dies, obgleich bis jetzt noch keine Beweise hierfür vorlagen. Es seien jedoch eine Anzahl Reserveoffiziere und andere Beamte an der Verschwörung beteiligt. Am russischen Charfreitag habe sich der Plan seiner Ausführung genaht. Die Verschwörer begaben sich zu zweien und dreien nach Zarskoje Sselo. Am Freitag sei die erste Gruppe von vierunddreißig Mann dort eingetroffen. Es sei unbekannt, wie der Verdacht gegen sie rege wurde, doch die gesamte Bande von 34 Mann sei verhaftet worden, und auf Grund der bei ihnen beschlagnahmten Papiere seien auch fast alle übrigen, an der Verschwörung beteiligten Personen festgenommen worden.

* **Die französisch-japanische Entente** wird in Japan, Tokioter Depeschen zufolge, freudig willkommen geheißen. Die leitenden Blätter erklären, daß die anglo-französische Entente der

Vater und der anglo-japanische Akkord die Mutter dieses Sprößlings sei. Nur der Anschluß Rußlands sei erforderlich, um eine absolute Bürgschaft für den Frieden im Orient herzustellen. Es wird als seltsames Beispiel der Ironie des Schicksals bezeichnet, daß Japan, das als Verkörperer der gelben Gefahr galt, nun den Weststaaten die Hand reicht, um die Sicherheit ihrer ostasiatischen Besitzungen zu gewährleisten.

* **Aus Brasilien** kommt eine sehr interessante Nachricht. Prinz Louis von Orleans, ein Enkel des früheren Kaisers Don Pedro von Brasilien, ist im Hafen von Rio de Janeiro eingetroffen. Die Regierung hat ihm die Landung untersagt. Der Prinz nahm die Mitteilung dieses Beschlusses an Bord des Dampfers, mit dem er eingetroffen war, entgegen, erhob jedoch energisch dagegen Widerspruch, da er die Eigenschaft eines brasilianischen Bürgers für sich in Anspruch nehme. Er hatte dann lange Besprechungen mit den Führern der monarchistischen Partei. Eine Menge Menschen versammelte sich an den Kais, auf denen ein starkes Truppenaufgebot Aufstellung genommen hatte.

* **Der Aufstand in Indien.** Lord Kitchener hat in London erklärt, daß das Gerede von einer Erhebung in Indien keinerlei Eindruck auf die heimischen Truppen gemacht hat. — Aus Ostbengalen wird gemeldet, daß die Reibereien zwischen Hindus und Mohammedanern zwar fortdauern, daß aber beide Parteien einzusehen beginnen, daß sie zu nichts führen und daß die Regierung nicht gesonnen ist, sie weiter einreißen zu lassen.



Schönsee. Die Ortsgruppe der „Westpr. Freien Vereinigung der Freunde der Gleichstellung aller Lehrer Preußens“ hielt hier neulich eine Sitzung ab, die zahlreich besucht war. Herr Lehrer Kotowski-Schönsee, der erste Schriftführer des Provinzialverbandes der Gleichstellungsfreunde, legte in seinem Vortrage „Was fordern wir vom 4. Preuß. Lehrertag?“ dar, was Land- und Kleinstadtlehrer vom 4. Preuß. Lehrertag erwarten. Redner zeigte, daß das Streben nach Gleichstellung aller Lehrer mit den Subalternbeamten 1. Klasse auch das Hauptziel der Gleichstellungsfreunde ist, gleichwohl aber für das jetzt kommende Besoldungsgesetz nicht in Aktion treten kann, weil der Staat eine Gehaltsaufbesserung in dieser Höhe mit einem Male nicht vornehmen wird. Deshalb verlangte er zunächst möglichste Gleichstellung mit den Großstadtlehrern. Der Vortrag beleuchtete auch den unhaltbaren Zustand des jetzigen Alterszulagekassensystems. Interessant zu erfahren war, daß die Schulsteuern im Regierungsbezirk Marienwerder im Jahre 1901 im Durchschnitt 394% des staatlichen Einkommensteuersolls betrugen, in Berlin nur 64%. Im Jahre 1901 zahlten die preußischen Städte an die Alterszulagekassen 14251721 Mk., der Staatsbeitrag für die Stadtschulen betrug im gleichen Jahre 4946981 Mk. Die Einzahlungen für die Städte erreichten also die Summe von 19198702 Mk. Dagegen erhielten aus den Alterszulagekassen die Städte 21508057 Mk., also 2309355 Mk. mehr, als die von ihnen und für sie an die Kassen gezahlten Beiträge betrugen. So hilft das Land den Städten die Alterszulage aufbringen. Der Vortrag empfahl deshalb Schaffung einer Zentralalterszulagekasse für den ganzen preußischen Staat, in welche alle Gemeinden nicht nach der Zahl ihrer Lehrerstellen, sondern nach einem gleich hohen Prozentsatz ihres Steuereinkommens zahlen, und aus welcher alle Lehrer gleich hohe Normalalterszulagen bekommen. Die „Westpr. Freie Vereinigung“ erwartet, daß der 4. Preuß. Lehrertag sich für folgende Hauptforderungen ausspricht: 1. als Ziel der zukünftigen gemeinsamen Arbeit: Gleichstellung der Lehrer mit den Subalternbeamten 1. Klasse; 2. für die Gegenwart: Gleichstellung aller Lehrer wenigstens in der Normalalterszulage und Forderung eines hohen Mindestsatzes im Grundgehalte; 3. Forderung einer Zentralalterszulagekasse. — Ferner hoffen die Gleichstellungsfreunde auf Annahme folgender besonderer Forderungen: 1. das Dienstland ist mit dem einfachen Grundsteuerreinertrage anzurechnen; 2. die freie Feuerung ist nach ihrem vollen Werte unter Zugrundelegung bestimmter Preissätze auf das Grundgehalt unter Wahrung des freien Verfügungsrechtes anzurechnen; 3. der Wert der freien Dienstwohnung wird auf 400 Mk. festgesetzt; 4. Ablösung der Naturalien; 5. erste und alleinige Lehrer erhalten eine Funktionszulage; 6. die Entschädigung des Kirchendienstes darf nicht auf das Grundgehalt angerechnet werden. Diese Forderungen gelangten ohne besondere Debatte zur einstimmigen Annahme. Alle Lehrer, die nur als Gäste an der Versammlung teilgenommen hatten, traten der Ortsgruppe als Mitglieder bei.

Marienwerder. Bei dem Gewitter in vergangener Woche wurde auf dem zum Majorat Klötzen gehörigen Vorwerk Wargeln eine große Scheune mit reichem Inhalt durch den Blitz entzündet und eingeäschert. Ebenso brannte noch eine auf dem Hofe stehende kleinere Scheune nieder.

Dirschau. Abgebrannt ist auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers Worrack in Damerau eine Scheune.

Elbing. Der Verein ehemaliger Studenten des Sonderhäusener Verbandes traf in Stärke von 25 Personen von Danzig hier ein, um Elbing und seiner Umgegend einen Besuch abzustatten.

Danzig. Verschwunden war der Kaufmann und Generalagent Max Sternfeld, Bruder eines hiesigen Rechtsanwalts, seit einigen Tagen. Jetzt wurde seine Leiche von Fischern in der Nähe von Neufahrwasser aufgefischt. Sternfeld, der im 38. Lebesjahre stand, war seit längerer Zeit schwer leidend. — Wieder verhaftet wurde der Buchhalter Zedler, der erst vor kurzem nach Verbüßung einer zweijährigen Gefängnisstrafe aus dem Gefängnis entlassen worden war und eine Anstellung in einem hiesigen Brunnenbaugeschäft gefunden hatte.

Mühlhausen. Niedergebrannt sind in Gr. Rautenberg etwa acht Morgen Gemeindewald. Das Feuer sollen Kinder angelegt haben.

Osterode. Gekauft ist das Hotel „Preußischer Hof“, Alfred Schatz gehörig, von der verw. Frau Elise Schmidt aus Bartenstein für 75 525 Mark.

Insterburg. Die Malergehilfen wollen zum 15. d. Mts. streiken, falls ihre Mehrforderungen nicht bewilligt werden. Sie verlangen bei zehnstündiger Arbeit einen Mindestlohn von 45 Pf. (statt bisher 40 Pf.) für die Maler und 40 Pf. (35 Pf.) für die Anstreicher.

Lyck. Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Strafkammer den Kätner Friedrich Michalzik aus Brennen bei Drygallen zu 2 Monaten Gefängnis.

Königsberg. Die Handelshochschulkurse weisen für das erste Semester eine stattliche Teilnehmerzahl auf. Die Zahl der Studierenden ist zwar, was bei der Neuheit des Unternehmens für den Osten nicht weiter verwundern darf, noch klein. Dafür ist aber die Zahl der Hörer — 202 — eine recht beträchtliche. Mit dem Beginn des Wintersemesters wird Direktor Ernst Walb in den Dienst der Handelshochschulkurse treten und den Unterricht in den handelstechnischen Fächern, wie Buchführung, Bilanzkunde, kaufmännisches Rechnen usw. übernehmen. Er wird auch ein Bilanzarchiv einrichten und die handelstechnischen Seminare leiten. Mit dem Anfang können die Königsberger Handelshochschulkurse sehr zufrieden sein, wenn sie sich weiter so günstig entwickeln, wird der Nutzen für den gesamten Handel des Ostens nicht ausbleiben.

Königsberg. Beim Spielen ertrunken ist der elfjährige Arbeitersohn Fritz Lunkeit. Er vergnügte sich mit zwei anderen Schulfreunden auf den Wällen an der Bastion Grolmann, als er plötzlich vom Wall herunterrutschte und in den Wallgraben fiel. Soldaten, die den Vorgang bemerkten und zur Rettung herbeieilten, gelang es, den Knaben herauszufischen. Sie stellten sofort Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos waren.

Hohensalza. Die Einführung einer Filialsteuer hat der Magistrat abgelehnt. Aus der Filialsteuer würden bei uns bei dem — von 30 hier existierenden Filialen — eingeschätzten Steuerertrage von 2620 Mk. nur 4700 Mk., also 1700 Mk. mehr, herausspringen; dagegen laufe man Gefahr, die betreffenden Firmen, die 108 Angestellte beschäftigen und nicht zu unterschätzende Ladenmieten zahlten, vor den Kopf zu stoßen oder abzuschrecken und sie vielleicht zur Aufgabe ihrer Geschäfte zu veranlassen. Statt Vorteil würden wir uns vielleicht einen Nachteil schaffen, den wir heute noch nicht übersehen können. Unsere Stadt müßte darauf bedacht sein, Unternehmungen heranzuziehen, nicht aber die weitere Entwickelung hemmen.

Bromberg. Die zweite Lehrerprüfung im evangelischen Seminar bestanden 21 von 28 Lehrern. — Gestorben ist der frühere Reichstagsabgeordnete für den Kreis Wirsitz-Schubin, Rittergutsbesitzer Karl Poll (natl.) in Groß-Samoklensk, 71 Jahre alt.

Bromberg. Der Arbeitgeberverband des Tischlergewerbes hielt eine Hauptversammlung ab, um über die etwaige Annahme der Beschlüsse der beiderseitigen Lohnkommissionen, welche auf eine Einigung abzielen, abzustimmen. Die Beschlüsse wurden von der Versammlung abgelehnt, so daß einstweilen eine Beendigung des Streiks noch nicht abzusehen ist. — Ertrunken ist in der Brahe der achtjährige Sohn des Einwohners Czimpczek aus Kl. Bartelsee. Er spielte mit anderen Kindern auf dem Floßholz in der Nähe der Fähre bei Kl. Bartelsee, fiel hierbei ins Wasser und geriet unter das Holz. Als die Kleinen Hilfe herbeiriefen, war es schon zu spät. — Im Dienste verunglückt ist der 18jährige Eisenbahnarbeiter August Behnke aus Schleusenau. Er hatte auf der Brahebrücke eine Weiche zu reinigen und wurde von einem vorüberfahrenden Eisenbahnzuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Da der Verunglückte schwere Kopfverletzungen erlitten hat, ist es fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Wirsitz. In der Genossenschaft „Talsperre und elektrische Zentrale Wirsitz“ wurde beschlossen, unter der Voraussetzung, daß eine Strommenge in Höhe von jährlich 850 000 Kilowattstunden abgenommen wird, mit dem Bau der Talsperre und elektrischen Zentrale am 1. April 1908 zu beginnen. Die Kosten des Unternehmens sind auf 1 600 000 Mark veranschlagt.

Rawitsch. Kreuzottern werden auch in diesem Jahre in den umliegenden Wäldern wieder ziemlich viel gesehen.

Lobsens. Gefunden hat Gastwirt Tetzlaff in Skietz beim Pflügen ein mit Silbermünzen gefülltes Kuhhorn. Die Münzen tragen die Jahreszahlen 1606 und 1636 und haben die Größe von Zwei- bezw. Fünfmarkstücken, sind aber bedeutend stärker. Einzelne tragen als Wappen einen stehenden Löwen, andere die Inschrift „August II.“.

Gnesen. Ein Dragoner hatte Geld unterschlagen und verpraßt. Als er verhaftet werden sollte, erschoß er sich auf dem Abort mit einem Revolver. — Der Städtetag der Provinz Posen findet am 3. und 4. Juni in Gnesen statt.

Posen. Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich in der Gr. Berlinerstraße. Der 12jährige Schüler Thaddäus v. Ozdowski wollte einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen besteigen, kam aber zu Fall und geriet zwischen den Motor- und den Beiwagen. Das linke Bein wurde dem Kinde über dem Knöchelgelenk vollständig zermalmt, außerdem trug er noch eine 10 Zentimeter lange Kopfwunde davon.



Thorn, den 14. Mai.

— **Personalien.** Amtsgerichtssekretär Rothert in Gollub ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Graudenz versetzt. — Dem pensionierten Kreisboten Zindel zu Thorn ist das Kreuz des Allgemeine Ehrenzeichens verliehen.

— **Zum Kaiserbesuch in Westpreußen.** Der Kaiser trifft am 22. d. Mts., morgens, kurz vor dem Frühstück, mit Begleitung von zehn Herren seines Gefolges und 20 Personen Dienerschaft in Schloß Cadinen ein.

— **Inspizierungsreise des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen.** Nach dem nunmehr festgestellten Reiseplan für die Inspizierungsreise des Inspekteurs der 1. Armee-Inspektion, Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, reist der Prinz am Mittwoch, den 22. d. Mts., nachmittags, von Berlin ab und trifft über Thorn in Graudenz um 10 Uhr 22 Min. abends ein. Am 23. d. Mts., findet auf dem Truppen-Uebungsplatz in Gruppe Besichtigung des 1. und 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 129, abends im Kasino dieses Regiments Essen und nach demselben Zapfenstreich statt. Am 24. d. Mts. besichtigt er auf dem Exerzierplatze Gr.-Ellernitz das 1. Bataillon der Infanterie-Regimenter Nr. 141 und 175 und fährt abends über Laskowitz nach Berlin zurück. Am 6. Juni d. Js. reist Prinz Leopold morgens von Berlin nach Danzig und trifft hier nachmittags 5 Uhr 10 Min. ein. Am 7. Juni wird die 2. Eskadron des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 und eventuell das Feldartillerie-Regiment Nr. 36, am 8. Juni die 2. Eskadron des 2. Leibhusaren-Regiments Nr. 2 und die 1. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 72 besichtigt und nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr fährt der Prinz nach Berlin zurück. Bei der Anwesenheit des Prinzen in Danzig sind Diners beim Kommandierenden General und der Leibhusaren-Brigade in Aussicht genommen.

— **Der Verband Ostdeutscher Industriellen** hielt eine Vorstandssitzung in Königsberg ab. Gemäß dem Bescheide des Landwirtschaftsministers auf einer Eingabe des Verbandes ist die Anstellung eine Sachverständigen bei dem Moorausschuß der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen in Aussicht genommen, dem die Aufgabe zufallen soll, den Interessenten in landwirtschaftlichen und technischen Moorfragen Auskunft zu erteilen.

— **Als Ort der nächsten Hauptversammlung** des deutschen Flottenvereins ist auf Einladung des Danziger Magistrats hin die Stadt Danzig gewählt worden.

— **Das Jahresfest** des westpr. Gustav-Adolf-Hauptvereins findet am 26. und 27. Juni in Konitz statt.

— **Der Fahrbeamten-Verein Thorn** feiert am Sonntag, 16. Juni, sein Fahnenweihefest. Der Weihakt findet nachmittags 5 Uhr im Viktoriapark zu Thorn statt. Die Fahne ist gefertigt von der Firma Berkop in Oppeln. Auf der einen Seite des seidenen Fahnentuches steht folgender Spruch: „Treu und deutsch in Tat und Wort, fest in Eintracht immer fort.“ Auf der Rückseite befindet sich das Thorner Stadtwappen und der Reichsadler, sowie die Inschrift „Fahrbeamten-Verein Thorn. Gegründet 1902.“

— **Die Westpreußischen Schmiede-Innungen** hielten am 11. und 12. Mai in Briesen ihren Bezirkstag ab. Etwa 60 Innungsvertreter hatten sich eingefunden. Die Innung Danzig ist dem Verbande nicht angeschlossen. Verbandsvorsitzender ist Wangnet-Dirschau. Landrat Volckart wohnte der Versammlung bei. In den Verband neu aufgenommen wurden die Innungen Dtsch.-Eylau und Bischofswerder. Der Verband umfaßte 14 Innungen mit 606 Mitgliedern. Die Satzungen der Sterbekasse wurden angenommen. In die Kommission zur Festsetzung der ortsüblichen Preise wurden Schulz-Elbing, Heymann-Thorn, Wangnet-Dirschau, Labs-Briesen und Schlichting-Neuteich gewählt. Hertzog-Danzig hielt dann einen Vortrag über das Innungswesen. In den Vorstand wurden Wangnet-Dirschau (Vorsitzender), Felske-Marienburg, Richert-Kunzendorf, Schlichting-Bohnsack und Arndt wieder- und als Kassenführer Gepp-Dirschau neugewählt.

— **Der westpreußische Städtetag** findet in Dirschau voraussichtlich am 24. und 25. Juni statt.

— **Zur Bewältigung des Pfingstverkehrs** sind vom Mittwoch, den 15. d. Mts., bis Donnerstag, den 23. d. Mts., auf der Strecke Berlin — Schneidemühl — Bromberg — Thorn — Insterburg wie alljährlich Sonderzüge eingelegt. Näheres wird durch Aushang amtlich bekannt gegeben.

— **Ein neuer Ausbildungskursus beim Telegraphen-Versuchsamt** beginnt am 2. September d. J. Zu ihm sind, wie im Vorjahre, 40 Beamte, die die höhere Verwaltungsprüfung bestanden haben und noch nicht in Inspektorstellen eingerückt sind, einberufen worden.

— **Kursus über Pflanzenkrankheiten.** Vom 21. bis 25. Mai findet an der Abteilung für Pflanzenkrankheiten des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Landwirtschaft in Bromberg ein Kursus über Pflanzenkrankheiten für praktische Landwirte statt.

— **Ein Mückenstich als Betriebsunfall.** Die Soz. Praxis berichtet: Ein Magazinarbeiter in einer Farben- und Lackfabrik zu Augsburg wurde während der Arbeit von einer Mücke gestochen; infolge Blutvergiftung wurde sein Arm schwer mitgenommen. In höchster Instanz wurde dem Betroffenen eine Unfallrente von 45 v. H. zuerkannt, mit der Begründung, daß sowohl wegen der Art des Betriebes wie seiner örtlichen Lage in der Nähe von Mistgruben ein Mückenstich in diesem Betriebe als Betriebsunfall anzusehen sei.

— **Das Brennholz der Lehrer.** Nachdem die Naturallieferung des Brennholzes nach § 32 des Schulunterhaltungsgesetzes vom 28. Juli vorigen Jahres am 1. April 1908 aufhört, sind die Königlichen Regierungen zur Vermeidung von Härten in der Uebergangszeit ermächtigt worden, den Schulvorständen, die den Brennholzbedarf durch Ankauf aus den Staatsforsten rechtzeitig decken wollen, das Kaufgeld für ihre Brennholzeinkäufe aus dem Einschlage des laufenden Forstwirtschaftsjahres auf Ersuchen bis zum 15. April 1908 zinsfrei zu stunden und die Abfuhr des Holzes ohne Hinterlegung einer Sicherheit zu gestatten. Als letztere hat die in Aussicht stehende Rente zu dienen.

— **Ein Beamter** hat grundsätzlich in seinem Dienstort Wohnung zu nehmen. So hat das Oberverwaltungsgericht entschieden. Will er hiervon absehen, so ist hierzu die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde erforderlich.

— **Gerichtliche Klagen gegen Kinder.** Der Justizminister hat für jeden Fall, in dem gegen noch nicht 16 Jahre alte Personen evangelischen oder katholischen Bekenntnisses öffentlich Klage erhoben wird, angeordnet, daß dem ersten Pfarrer der Gemeinde davon Mitteilung zu machen ist.

— **Ländliches Fortbildungsschulwesen.** Nach einer statistischen Zusammenstellung befanden sich in Westpreußen im Jahre 1905 im ganzen 80 ländliche Fortbildungsschulen gegen 65 im Vorjahre. Das Jahr 1906 hat wieder ein Mehr zu verzeichnen; doch steht die Zahl noch nicht fest. Die Barkosten in Höhe von 11686 Mark trug der Staat bei 71 Schulen allein, bei 9 Schulen in Verbindung mit anderen Beteiligten.

— **Zur Einweihung der St. Georgenkirche.** Wie schon erwähnt, wird unser Kaiserpaar bei der am Freitag, mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr, stattfindenden Einweihung durch den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen vertreten sein. Zum Empfange des Prinzen in der Kirche werden folgende Herren anwesend sein: Generalsuperintendent D. Doeblin, Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrats Oberkonsistorialrat von Doemming, Exzellenz Brunsich Edler von Brun, Generalmajor Griepenkerl, Oberpräsidialrat von Liebermann als Verteter des Oberpräsidenten, Regierungspräsident Dr. Schilling, Konsistorialpräsident D. Meyer, Präses

der Provinzialsynode Superintendent Karmann, Oberbürgermeister Dr. Kersten, Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke, Landrat Dr. Meister, Superintendent Waubke, die beiden Mockeraner Ortsgeistlichen Pfarrer Johst und Heuer, der Gemeindekirchenrat, Regierungs- und Baurat von Busse, Kreisbauinspektor Goldbach. Nach der Begrüßung durch den Generalsuperintendenten D. Doeblin wird die Kirchentür unter feierlichem Zeremoniell geöffnet. — Nach der Einweihung der Kirche findet um 3 Uhr im Artushof ein Festessen statt, bei dem auch die Teilnahme von Damen erwünscht ist. Anmeldungen werden bis zum 15., abends, an Herrn Picht erbeten.

— **Antwort des Kronprinzen.** Auf eine an den Kronprinzen zum Geburtstage seitens des Kriegerbezirks Thorn gerichtete Adresse ist folgende Antwort eingetroffen:

„Polizeirat Maercker-Thorn.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz lassen Ihnen und allen Kameraden des Kriegerbezirks Thorn für die freundlichen Glückwünsche zu Höchstseinem Geburtstage herzlichst danken! Im höchsten Auftrage von Spitz."

— **Die lustigen Chemnitzer** (Dir. Fr. Lößl) traten gestern abend zum ersten Male im Viktoriasaale auf. Das Programm wurde mit einigen Musikstücken eröffnet, worauf die erzgebirgische Bauernposse „August kommt" aufgeführt wurde. Der Träger der Titelrolle, Max Kühnel, stellte einen Rekruten dar, für den erst besondere Kasernenhofblüten geprägt werden mußten. Gretchen Körner fand sich mit ihren Aufgaben in allen Darstellungen recht geschickt ab. Otto Hans, das sächsische Unikum, appellierte mit seinen humoristischen Vorträgen an die Lachmuskeln der Zuhörer. Als Hauptnummer dürfte wohl die komische Duo-Szene „Aus Liebe zur Kunst", dargestellt von Gretchen Körner und Max Kühnel, gelten. Den Schluß bildete die Burleske „Eine verrückte Idee".

— **Das Tresper'sche Opern- und Operetten-Ensemble** eröffnet am Mittwoch, den 22. Mai, im Viktoriatheater sein Gastspiel mit der Novität „Jung Heidelberg", Operette von Millöcker. Wir verweisen unsere Leser auf die Voranzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes. Wie aus der Voranzeige ersichtlich, wird den Theaterbesuchern auch Ballett geboten werden, was sicher seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte.

— Der Riesenzirkus Henry ist heute früh hier eingetroffen. Die erste Vorstellung findet, wie bereits mitgeteilt, heute abend statt. Das Riesenzelt, das 4000 Personen Platz gewährt, war in wenigen Stunden errichtet. Ein großes Zelt für die Tiere wurde bereits gestern aufgestellt.

— **Parochialverband.** Eine Sitzung der Verbandsvertretung der hiesigen evangelischen Gemeinden findet am 29. Mai statt.

— **In der Polytechnischen Gesellschaft** wird am nächsten Donnerstag, abends $8^1/_2$ Uhr (Artushof), Herr Fabrikdirektor Kranitzki einen Vortrag über den wirtschaftlichen Kursus des Vereins deutscher Ingenieure in Danzig, dem der Vortragende beiwohnte, halten.

— **Vorschußverein.** Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Goewe, erstattete die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung 1906 ihren Bericht. Dann wurde von dem Geschäftsbericht Kenntnis genommen und dem Vorstande Entlastung erteilt. Der Abschluß der Rechnung für das 1. Quartal ergibt in Einnahme und Ausgabe 836309,21 Mk. Unter den Einnahmen sind zu erwähnen: Wechselkonto 733404,49 Mk., Darlehnskonto 40818,66 Mk., Dresdner Bank 20234,80 Mk; unter den Ausgaben: Wechselkonto 717584,22 Mk., Darlehnskonto 49834,86 Mk., Sparkassenkonto 16746,06 Mk. Aktiva und Passiva balancieren mit 834276,80 Mk. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1906: 778, nach Eintritt von 6 und Austritt von 4 Mitgliedern zählt der Verein 780 Mitglieder. Der Vorsitzende gab dann Einzelheiten über den vom 9. bis 11. Juni in Thorn stattfindenden Unterverbandstag bekannt. Bei dieser Gelegenheit sollen drei Stipendien von je 200 Mk. an Mitglieder, deren Kinder Fachschulen und andere Anstalten besuchen, vergeben werden.

— **Der Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter Thorns (H.-D.)** hielt im Restaurant Nicolai eine stark besuchte Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach Herr Böhlke über die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses. Redner regte an, der Gewerkverein möge die Handlungsgehilfen dahin unterstützen, daß sie endlich auch etwas mehr freie Zeit bekommen. Die Frauen müßten veranlaßt werden, nach 8 Uhr nicht mehr einzukaufen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Herr Powalski erklärte das Reglement zur Gewährung von Unterstützung bei Arbeitslosigkeit und bei Umzügen, welches in der Sitzung des gesamten Generalrats am 27. Dezember 1906 beschlossen wurde.

— **Ernennung.** Die Regierung in Marienwerder hat den Steuersekretär Ulbricht-Thorn zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission und des Vorsitzenden der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV für den Landkreis Thorn ernannt.

— **Butterprüfung.** Bei der in Graudenz unter Vorsitz des Deichhauptmanns Lippke-Podwitz, als Bevollmächtigten der Landwirtschaftskammer, stattgefundenen Butterprüfung erhielten von den ausgestellten 28 Proben 6 das Prädikat hochfein, darunter die Zentral-Molkerei Thorn.

— **Die drei Eisheiligen** haben sich in diesem Jahr von einer äußerst vorteilhaften Seite gezeigt. Die am Vorabend und in der ersten Nacht eingetretene Abkühlung war nicht von Bestand, schon der erste Tag brachte bedeutende Wärme, die mit jedem Tage zunahm, so daß gestern im hiesigen Gymnasium Hitzferien eintreten mußten.

— **Die Wasserwagen** traten heute in der Innenstadt zum erstenmale in Tätigkeit. Wenn die gespendeten Wasserstrahlen auch nicht eine Herabminderung der fast unerträglichen Hitze bewirken konnten, so wurde wenigstens der Staub auf der Straße für kurze Zeit vermindert.

— **Hitzferien** traten heute in den hiesigen Schulen ein.

— **Die ersten Traften** haben heute vormittag die Weichsel bei Thorn passiert. Nun wird auch bald wieder der originelle „Flissack" unserm Coppernicus zu Füßen sitzen und unserer Stadt während der „Saison" das charakteristische Gepräge verleihen.

— **Eine große Festungsübung** fand gestern und heute hier unter dem Inspekteur der Festungen, Exellenz Kuhn statt, der eine Anzahl höherer auswärtiger Offiziere beiwohnte.

— **Scharfschießen** finden am 15., 17. und 18. Mai d. Js. von 6 Uhr vorm. bis voraussichtlich 7 Uhr nachm. auf dem hiesigen Schießplatz statt. Das Betreten des Schießplatzgeländes während des Schießens ist verboten.

— **Besitzwechsel.** Das Deuble'sche Gastwirtschafts-Grundstück in Thorn-Mocker, Bergstraße, ist für den Preis von 40000 Mk. an Herrn Wicher in Hermannsruh (Kr. Strasburg) verkauft.

— **Eine nette Gesellschaft,** die Schüler Albert Winkler, Felix Riszlewski Arbeiter Oskar Winkler, Schüler Victor Wadzinski, Arbeitsbursche Boleslaus Rutkowski, die Arbeiterfrauen Emilie Winkler und Marianna Riszlewski geb. Chmielewski, sämtlich aus Thorn, hatten sich wegen Diebstahls, bezw. Hehlerei vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Von den Angeklagten stehen alle, bis auf die beiden Frauen, noch in jugendlichem Alter. Albert und Oskar Winkler, sowie Felix Riszlewski räumten ein, an der Uferbahn aus Eisenbahnwagen, bezw. aus einem Schuppen Waren und Kohlen gestohlen zu haben. Wadzinski, der von der Uferbahn zu verschiedenen Malen Kohlen gestohlen haben sollte, bestritt seine Straffälligkeit. Ebenso beteuerte Rutkowski seine Unschuld, dem zur Last gelegt war, ein Pack Drahtnägel, das die Gebrüder Winkler gestohlen und auf dem Transport verloren hätten, unterschlagen zu haben. Die beiden Frauen endlich sollen die von ihren Kindern gestohlenen Sachen an sich gebracht und sich dadurch der Hehlerei schuldig gemacht haben. Auch sie bekannten sich nicht schuldig. Soweit die Straftaten des Wadzinski und des Rutkowski in Frage kamen, erfolgte die Freisprechung. Im übrigen wurden verurteilt: Albert Winkler zu 3 Monaten Gefängnis, Felix Risrlewski zu 3 Monaten 1 Tag Gefängnis, Oskar Winkler zu 2 Wochen 1 Tag und jede der beiden Frauen zu 6 Monaten Gefängnis.

— **Mutter und Sohn.** Wegen schweren Diebstahls bezw. Hehlerei standen der Arbeiter Stefan Dombrowski und dessen Mutter, die Arbeiterfrau Franziska Dombrowski geb. Urbanski aus Thorn vor der Strafkammer. Stefan Dombrowski war geständig, aus dem Hause des Kaufmanns Heyer, Gerberstraße, eine Anzahl Körbe und Fußmatten gestohlen zu haben. Bei der Entwendung der Fußmatten wurde er abgefaßt. Als daraufhin eine Haussuchung bei der Mutter des Angeklagten vorgenommen wurde, fand man einen der gestohlenen Körbe vor. Die Mutter will von dem unredlichen Erwerb keine Kenntnis gehabt haben. Der Gerichtshof vermochte sich daher auch nicht von ihrer Strafbarkeit zu überzeugen und erkannte hinsichtlich ihrer auf Freisprechung. Dagegen wurde ihr Sohn zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Der schlafende Verbrecher.** Eine empfindliche Strafe traf den aus der Untersuchungshaft vorgeführten, zuletzt in Bromberg wohnhaft gewesenen Kesselschmied Paul Kuhnke, der unter der Beschuldigung des schweren Diebstahls und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt auf der Anklagebank Platz genommen hatte. Kuhnle ist bereits mehrfach, darunter zweimal mit Zuchthaus, vorbestraft. In der Nacht zum 18. März d. J., etwa um 2 Uhr, hatte der Konditor Dorsch von hier sein Geschäftslokal geschlossen und sich bald darauf zur Ruhe begeben. Am nächsten Morgen, in aller Frühe, wurde er von seinem Dienstmädchen mit der Mitteilung geweckt, daß in dem Geschäftslokal ein Einbruchsdiebstahl verübt sei, der Einbrecher betrunken hinter dem Ladentisch liege und schlafe. Dorsch fand den Einbrecher auch tatsächlich schlafend in dem Geschäftsladen vor. Er verständigte sofort die Polizei, worauf Polizeisergeant Dehmlow erschien und den Tatbestand feststellte. In der Tasche des noch immer schlafenden Einbrechers fand Dehmlow zwei Dietriche vor, von denen der eine die Ladentür schloß. Eine Menge Waren, Zigarren, Liköre, Schokoladen u. dergl. m. waren teils fortgeschafft, teils zum Fortschaffen bereit gelegt. Einige der Likörflaschen waren geleert und haben offenbar den Rausch, sowie den festen Schlaf des Einbrechers herbeigeführt. Als Dehmlow den inzwischen aus dem Schlafe geweckten Angeklagten zur Polizeiwache abführen wollte, versuchte dieser ihm durch die Flucht zu entkommen. Trotz des Mißlingens seines Vorhabens riskierte Kuhnke, nachdem er zur Polizeiwache transportiert war, einen zweiten Fluchtversuch. Aber auch diesmal wurde er wieder ergriffen. Während er vorhin dem Beamten gutwillig gefolgt war, setzte Kuhnke ihm nunmehr heftigen Widerstand entgegen, so daß Dehmlow Gewalt anwenden mußte, um den Ergriffenen von der Stelle zu schaffen. Kuhnke will über die Ausführung des Einbruchsdiebstahls keine Aufklärung geben können. Nach seiner Behauptung ist er abends vorher mit einem ihm unbekannten Schlosser aus Bromberg nach Thorn gekommen, wo beide verschiedene Kneipen aufgesucht und sich stark betrunken hätten. Was weiter passiert sei, wisse er nicht. Die Verhandlung vor der Strafkammer endigte mit der Verurteilung des Angeklagten zu 3 Jahren 1 Woche Zuchthaus.

— **Jung verdorben.** Der Schüler Max Koch aus Thorn und der Arbeitsbursche Paul Jankowski aus Mocker begaben sich am 15. März, gegen 11 Uhr vormittags, nach dem hiesigen Stadtbahnhof, um angeblich durch Abtragen von Gepäcken etwas zu verdienen. Im Vorraum zum Wartesaal 3. Klasse fanden sie einen dem Dienstmädchen Franziska Lontkowski aus Zwiniarz gehörigen Reisekorb vor. Da der Korb unbewacht dastand, beschlossen die beiden Burschen, ihn auf seinen Inhalt zu durchsuchen. Koch schnitt mit einem Taschenmesser die Oese durch, öffnete den Korb und fand nach längerem Suchen eine Sparbüchse vor, in der ein Portemonnaie lag. Schnell eilten die beiden Burschen mit ihrer Beute an den Festungswall, wo sie den Inhalt des Portemonnaies, 41 Mark, teilten. Ihr Streich wurde bald durch den Polizeikommissar Kabel aufgedeckt. Die Angeklagten waren im wesentlichen geständig. Koch wurde von der Strafkammer zu 6 Wochen, Jankowski zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefunden: Eine Damenuhr und ein Pompadour.

— **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 2,44 Meter über Null.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 19, höchste Temperatur + 30, niedrigste + 15, Wetter: heiter; Wind: südost; Luftdruck 27,8

— **Voraussichtliche Witterung für morgen:** Trocken, bei abnehmender Bewölkung, mäßige Westwinde, etwas kühler.



Komponist Wilhelm Handwerg in Berlin ist zum kgl. Musikdirektor ernannt worden. Handwerg ist 64 Jahre alt. Seine Kompositionen „Das deutsche Haus", „Rillus, rallus", „Bin ein fahrender Gesell" sind Lieblingschöre zahlreicher Gesangvereine geworden.

Flüchtig geworden ist der Bankbeamte Max Neumann eines Bankgeschäfts in Berlin, nachdem er einen Scheck über 50000 Mk für seine Firma einkassiert hatte.

Ein gewaltiger Waldbrand hat in den Waldungen bei Gollnow bei Stettin stattgefunden. Der Brand dehnte sich über einige Meilen in der Länge und mehrere Kilometer in der Breite aus. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Es wird Brandstiftung angenommen.

Unterschlagungen eines Rechtsanwalts. Rechtsanwalt Richard Hammer in Leipzig wurde wegen Untreue und Unterschlagung von 4800 M. Zwangsvergleichsgeldern zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ungetreue Bankiers. In Wien wurden die Bankiers Abel und Schmid, die beschuldigt werden, Depots im Betrage von mehreren 100000 Kronen unterschlagen zu haben, verhaftet.

Durch Brunnengase vergiftet Bei Meulan (Departement Seine-et-Oise) ist ein Gärtner bei dem Versuche, eine in einem Brunnenschachte befindliche Dynamomaschine zu reinigen, infolge Einatmens giftiger Gase tödlich verunglückt. Vier Arbeiter, die dem Verunglückten Hilfe bringen wollten, haben gleichfalls den Tod gefunden.



Posen, 14. Mai. **Stadtrat Jaeckel ist** diese Nacht **gestorben,** nachdem er lange Zeit **krank** gelegen hatte.

Berlin, 14. Mai. **Hauptmann Domnik** ist als Dezernent für das Gouvernement in Südwestafrika bestimmt. Auch sollen zwei Offiziere der Schutztruppe, zwei alte Afrikaner, in die Verwaltung übergetreten sein.

Cuxhaven, 14. Mai. Der Dampfer „Adolf Woermann" ist heute mit 50 Offizieren und Militärbeamten und 211 Unteroffizieren und Mannschaften an Bord **aus Südwestafrika eingetroffen.**

Braunschweig, 14. Mai. Der braunschweigische Landtag beriet in geheimer Sitzung über die Regentenwahl. Er beseitigte alle Schwierigkeiten, die sich der Wahl des **Herzogs Albrecht von Mecklenburg** bisher entgegenstellten. Die Wahl soll Donnerstag stattfinden.

Offenbach a. M., 14. Mai. In der vergangenen Nacht **explodierte** auf der Polizeiwache I im Hofe des Stadthauses eine aus starkem Eisenrohr gefertigte **Bombe,** die im Polizeilokal und in der Umgebung großen Schaden anrichtete. Von den Beamten wurde niemand verletzt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Petersburg, 14. Mai. **Anläßlich der** heutigen Maifeier sind hier **100000 Arbeiter** ausgesperrt.

Lemberg, 14. Mai. In Uherenica sind **400 Gebäude abgebrannt.** Gegen 2000 Personen sind obdachlos.

Longwy, 14. Mai. Gestern abend ist an einem Straßenübergange bei Gouraincourt **eine Lokomotive mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen.** Hierbei wurden **vier Personen getötet,** vier verwundet.

Newyork, 14. Mai. Bei dem Grubenunglück in Mexiko sind **90 Arbeiter ums Leben gekommen,** bisher konnten nur 40 Leichen geborgen werden.

Kurszettel der Thorner Zeitung

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 14. Mai.		13. Mai.
Privatdiskont	$4^1/_2$	$4^2/_8$
Österreichische Banknoten	85,–	84,95
Russische "	214,45	214,20
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
$3^1/_2$ pZt. Reichsanl. unk. 1905	94,89	95,50
3 pZt. "	84,–	84,20
3 " pZt. Preuß. Konsols 1905	95,10	95,50
3 pZt "	84,–	84,10
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	99,90	99,90
$3^1/_2$ pZt. " " 1895	99,90	99,90
$3^1/_2$ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr.	92,70	92,60
3 pZt. " " II "	83,20	83,20
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	87,75	88,10
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	72,30	72,30
$4^1/_2$ pZt. Poln. Pfandbr.	–,–	88,10
Gr. Berl. Straßenbahn	168,–	168,–
Deutsche Bank	228,40	228,10
Diskonto-Kom.-Ges.	172,–	172,75
Nordd. Kredit-Anstalt	118,75	119,–
Allg. Elektr.-A.-Ges.	202,–	202,50
Bochumer Gußstahl	228,–	228,–
Harpener Bergbau	208,75	209,–
Laurahütte	228,25	228,10
Weizen: loko Newyork	$100^3/_4$	$96^1/_2$
" Mai	205,–	204,75
" Juli	200,–	102,75
" September	196,–	196,25
Roggen: Mai	202,–	203,50
" Juli	198,50	199,–
" September	176,–	176,50

Reichsbankdiskont $5^1/_2$%. Lombardzinsfuß $6^1/_2$%

Bekanntmachung.

Wir machen bekannt, daß wir heute mit dem Einbau einer neuen Akkumulatoren-Batterie beginnen, und daß während der Bauzeit das Licht kleinen unvermeidlichen Schwankungen ausgesetzt sein wird.

Die Bauzeit wird etwa 4 Wochen dauern.

Thorn, den 13. Mai 1907.

Elektrizitätswerke Thorn.

In das Handelsregister B unter Nr. 12 ist bei der Firma: **Gebrüder Pichert Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Thorn**, heute eingetragen worden:

Dem **Felix Paul in Thorn** ist Prokura erteilt.

Thorn, den 13. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Gemeindebeschluß vom 31. August/9. September 1906, genehmigt durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 1. Mai 1907 die Bier- und Brausteuerordnung der Gemeinde Mocker vom 14. Dezember 1901 außer Kraft gesetzt und daher auf Grund des Eingemeindungsvertrages vom 11./17. Januar 1906 auch für den Stadtteil Thorn-Mocker die Bier- und Brausteuer-Ordnung der Stadtgemeinde Thorn vom 15. November 1894 in Geltung getreten ist.

Thorn, den 8. Mai 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung ist eine

Nachtwächterstelle

zum 1. Juni 1907 zu besetzen.

Das Gehalt beträgt im Sommer **50 Mark** und im Winter **55 Mark** monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich bei Herrn Polizei-Inspektor **Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 12. Mai 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mts. ab ist die

städtische Sparkasse

im Rathause auch nachmittags von 4 bis 5 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum zu Einzahlungen und Abhebungen geöffnet.

Thorn, den 11. Mai 1907.

Der Magistrat.

Erste Thorner Färberei und chem. Waschanstalt,

Gerberstr. 13/15 pt.

neben der höheren Töchterschule, empfiehlt sich dem geehrten Publikum

---

Spargel

täglich frisch bei

I. G. Adolph und **Robert Liebchen.**

Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter,

Thorn-Mocker, Geretstr. 49.

— Telefon 93. —

Mehrere Arbeitswagen

Rollwagen

Selbstfahrer, Häckselmaschine

Reisekörbe, Leiterwagen

verkauft billig

Brauerei **Diesing.**

Rüststangen,

Leiterbäume

u. Baumpfähle

hat preiswert abzugeben

Friedrich Hinz,

Thorn 3.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von **10** Pf. an

Gold-Tapeten „ **20** „ „

in den schönsten u. neuesten Mustern.

Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 167. **Gebr. Ziegler, Lüneburg.**

Herren und Damen

können sich allerorts dauernd. schriftl. Nebenverd. verschaffen d. Adressenarbeit (bei 1000 Adr. 8 M.) Rückp. erwünscht. Anfr. an **Fr. Stephan, Berlin,** Belle-Alliancestraße 25.

Stellesuchende

sparen bei Aufgabe von Anzeigen Zeit, Mühe und Geld, wenn sie sich zur Auswahl der geeigneten Insertionsorgane an die älteste Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G. in Königsberg Pr. wenden.

Stellenvermittlung kostenfrei für Prinzip. u. Mitgl. durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Stellenges. u. -Angeb. stets in gr. Anz. Geschäftsst.: Königsberg Pr., Brodbänkenstr. 35, Fspr. 1439.

Tüchtige

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung.

A. Medzeg, Baugeschäft

Fordon.

Malergehilfen

stellt ein **L. Zahn.**

Packer

stellt ein

Honigkuchenfabrik

Herrmann Thomas,

Neustädtischer Markt 4.

Hausdiener oder Kutscher,

unverh., 30 M. monatl. bei freier Station, erhält sof. Stellung. Meldungen **Baderstr. 28,** 1 Tr. l.

Hausdiener, Kutscher, Laufburschen, Arbeitsburschen, Arbeiter, wie sämtl. Personal erhalten von sofort Stellung bei hohem Gehalt durch

Stanislaus Lewandowski,

Agent und Stellenvermittler,

Baderstraße 28 I. Fernsprecher 52.

Lehrlinge

stellt ein **L. Zahn,** Malermeister.

Lehrling

sucht **F. Bettinger,** Tapezier und Dekorateur, Strobandstraße Nr. 7.

Einen Lehrling

sucht für sein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weingeschäft (Familienanschluß)

Th. v. Gratkowski,

Wannsee bei Berlin.

Kellnerlehrling

nicht unter 17 Jahren, kann sofort eintreten.

Culmer Hof, Culm.

Lauf- oder Arbeitsburschen

sucht **F. Bettinger,** Möbelgeschäft, Strobandstraße 7.

Ein kräftiger Laufbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht.

J. M. Wendisch Nachf.

Aufwärterin

sogl. gesucht. Katharinenstr. 12, 1 r.

Buchhalterin

sucht Stellung. Angeb. bitte unter **A. Z.** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Buchhalterin

mit etwas Stenographie u. Schreibmaschinenkenntn., Absolventin der Handelsschule, wünscht Stellung. Ang. erbeten an **Rentier Jahnke,** Mellienstraße 113, 1 Tr.

Trauringe

in 333, 585, 900 gest. Gold werden in meiner besteingerichteten Werkstatt nach Maß sauber und billig angefertigt. Teilzahlung auf Wunsch gestattet Gravierung umsonst. Reparaturen, vergolden, versilbern zu nur kleinen Preisen.

F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstraße 14, 2. Etage.

Einweihung der St. Georgenkirche in Thorn-Mocker.

Freitag den 17. Mai, mittags 1 Uhr soll die neue St. Georgen-Kirche in Thorn-Mocker in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm als des Vertreters Ihrer Kaiserlichen Majestäten eingeweiht werden.

Um 12 1/4 Uhr wird der Eingang auf der Nordwestecke der Kirche geöffnet werden. Eintritt erhält nur, wer die Festordnung vorzeigen kann. Um 12 3/4 Uhr wird der bezeichnete Eingang wieder geschlossen. Bis dahin haben die eingeladenen Gäste und die Mitglieder der Gemeinde ihre Sitze in der Kirche eingenommen.

Festordnungen, auf denen auch die Lieder stehen — ein Mitbringen des Gesangbuches erübrigt sich — werden von Mittwoch, den 15. Mai ab unentgeltlich ausgegeben und können aus der Wohnung des Herrn Küster **Strempel** — Amtsstraße 13 — und aus der Wohnung des Herrn Gemeindehelfer **Lemm** — Graudenzerstraße 80 — abgeholt werden. Die Gemeindeglieder werden in erster Linie berücksichtigt. Sie werden aber gebeten, sich sofort um die Festordnung zu bemühen, damit eventl. auch noch den Wünschen aus anderen Gemeinden Rechnung getragen werden kann.

Am **Abend des Einweihungstages 8 Uhr** soll eine

Musikaufführung in der Kirche

stattfinden. Das Eintrittsgeld, das zur Deckung der Kosten und für die weitere Ausstattung der Kirche verwendet wird, beträgt für die vordersten Plätze 50 Pfg., in **Thorn** erhältlich in der Buchhandlung vom **E. Golembiewski,** Altstädt. Markt, in **Mocker** bei Pfarrer **Heuer.** Für die Sitze im Konfirmandenzimmer — nur abends an der Kirchentür zu haben — 10 Pfg., für alle übrigen Plätze 20 Pfg. Eintrittskarten für letztere können ebenfalls von Mittwoch ab bei Herrn **Strempel** und Herrn **Lemm** gelöst werden.

Der Gemeinde-Kirchenrat der St. Georgengemeinde.

I. A.:

Heuer. Johst.

In meinem Kommissions-Verlage erscheint demnächst:

Thorn, St. Georgen,

Festschrift zur Einweihung der neuen St. Georgenkirche 1907.

Groß-Oktav, 166 Seiten mit einem farbigen Plan und 15 Abbildungen im Text von **Pfarrer R. Heuer.**

Preis 50 Pfennig. ~ **Buchhändler zum Nettopreise.**

Soeben zur Einweihung erschienen:

Postkarte der St. Georgenkirche und Pfarrhaus in Thorn-Mocker

nach einer künstl. Zeichnung von Architekt **Schettler, Breslau.**

Preis 5 Pfennig. ~ Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eintrittskarten zum Kirchenkonzert

in der **St. Georgenkirche** nach der Einweihung am **17. Mai, abends 8 Uhr:** Orgel-Soli, Quartette, Chöre.

Numerierte Plätze: 50 Pfennig sind zu haben bei

Emil Golembiewski, Buchhandlung.

---

1. und 2. Pfingstfeiertag

fährt

Dampfer „Prinz Wilhelm" mit Musik nach Gurske.

Abfahrt 3 Uhr nachmittags — Rückfahrt 8 Uhr abends.

Rückfahrtkarte pro Person 50 Pfg., Kinder bis zu 10 Jahren die Hälfte.

W. HUHN.

Einen Laufburschen

auf halbe Tage verl. Culmerstr. 1, 2.

Für mein Speditionsgeschäft suche zum **baldigen** Eintritt eine

Buchhalterin.

Rudolf Asch.

Eine Haushälterin

wird gesucht.

Rau, Thorn, Mellienstr. 76.

Eine Frau

für die Nachmittage zur **Gartenarbeit** gesucht. Meldungen **Villa Martha,** Mellienstr. 8.

Heirat! Junge, alleinsteh. Brünette m. **100 000 Mk.** Vermögen, wünscht Neigungsheirat mit soliden Herrn, der ihre **beiden** illegit. reichsversorgten **Kinder adopt.** würde. Beruf, Konfession Nebensache. Ernste Reflekt. erh. Näh. d **Fides, Berlin 18.**

Rotweine,

Rheinweine, Moselweine

in verschiedenen Preislagen.

Täglich frische

Maibowle

à Flasche 0,80 Mk. ohne Glas empfiehlt

M. Kopczynski

Altstädtischer Markt 2

Ecke Seglerstraße.

Mastschafe

kaufe jeden Posten und zahle über Berliner Notiz.

Hermann Rapp,

früher **W. Romann,**

Garnison-Lieferant.

Freitag, den 17. Mai

Letzte Vorstellung.

1. ungarischer

CIRCUS

Henry.

Mittwoch, den 15. Mai:

2 Brillante Vorstellungen 2

nachm. 4 Uhr, abends 8 1/4 Uhr.

Bei der Nachmittags-Vorstellung, deren Programm ebenso reichhaltig und interessant ist wie das einer Abend-Vorstellung, **halbe Preise** für groß und klein.

Abends 8 1/2 Uhr:

Galasportvorstellung

mit

hochinteress. Sport-Programamm.

Vorverkauf: von 10—2 Uhr und ab 5 Uhr an der **Circuskasse** sowie bis 6 Uhr abends in dem Zigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße

---

Umständehalber beabsichtige ich mein

Haus

in der **Fischerstrasse** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

C. Gannott, Thorn 2, Bazarkämpe.

M. Zimmer z. verm. Tuchmacherstr. 14.

---

2 möbl. Zimmer

nebst Burschengelaß von sof. z. verm. **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstraße 24.

Vorläufige

Theater-Anzeige!

Viktoria-Park.

Gastspiel

des Opern- und Operetten-Ensembles

unter Leitung des Herrn **Amand Tresper,** Direktor des staatlich und städtisch subventionierten Stadt-Theaters in Gleiwitz O.-Schl.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die höfl. Anzeige, daß ich vom **22. Mai cr.** ab einen dreiwöchentlichen Gastspiel-Zyklus absolviere und soll es mein eifriges Bestreben sein, das mir früher entgegengebrachte Vertrauen wiederum aufs neue zu erwerben.

Erworbene Novitäten, wofür ich für Thorn das alleinige Aufführungsrecht erworben habe: **„Jung-Heidelberg", „Die Schützenliesel", „Die lustige Witwe".** Von älteren Werken sind in Aussicht genommen: **An Opern:** „Carmen", „Fidelio", „Das goldene Kreuz" rc. **An Operetten:** „Der lustige Krieg", „Fatinitza", „Boccaccio", „Fledermaus", „Feldprediger", rc.

Personal-Verzeichnis:

Regie, Musik, Direktion, Inspektion rc.

Direktor **Amand Tresper** führt die gesamte Ober-Regie.

Michael Reiner, Regisseur,
Hans Baars, Hilfsregisseur,
Arnold Kobicke, Kapellmeister,
Albert Schultz, Kapellmeister,
Hugo Kausch, Bureauchef,
Hans Heine, Bibliothekar,
Georg Bronder, Inspizient,
Willy Foß, Souffleur,
Frau Direktor Flora Tresper, Kassiererin,
Josef Wimmer, Dekorationsmaler und 1. Theatermeister,
Eugen Gärtner, 2. Theatermeister.

Darstellende Mitglieder:

Damen:	Herren:
Fräulein Emmy Judae,	Herr Michael Reiner,
Frau v. Hüttinger-Baars,	„ Hans Baars,
„ Clara Schlegel,	„ Fritz Kah,
„ Emilie Hein,	„ Albert Niesler,
„ Anna Niesler,	„ Hans Süßenguth,
„ Frieda Herrmann,	„ Hermann Bräuer,
„ Wally Opletal,	„ Otto Schlegel,
Fräulein Luise Hartung,	„ Willy Nietz,
„ Gertrud Petri,	„ Fritz Herrmann,
„ Else Schulz,	„ Franz Opletal,
„ Dora Haber,	„ Hans Heine,
„ Rosa Tresper,	„ Georg Bronder,
„ Else Reindel,	„ Bruno Blaik,
„ Claire Sänger,	„ Ignatz Krettek.
„ Martha Thiede,	
„ Luise Ollesch.	

Ballettmeisterin und Prima ballerina Frl. Paula Mirbach.

Solotänzer: Otto Schneider. — Chor: 6 Damen, 6 Herren.

Eröffnungs-Vorstellung:

Mittwoch, den 22. Mai

Neu! **Novität!** Neu!

„Jung-Heidelberg",

Operette in 3 Akten von Millöcker.

Im 3. Akt Balletteinlage: „Cake walke", arrangiert und getanzt von der Ballettmeisterin und Prima ballerina Fräulein Paula Mirbach und Herrn Otto Schneider.

Donnerstag, den 23. Mai

„Die Fledermaus",

Operette in 3 Akten von Strauß.

Im 2. Akt Balletteinlage: „Polnischer Nationaltanz", arrangiert und getanzt von der Ballettmeisterin und Prima ballerina Fräul. Paula Mirbach und Herrn Otto Schneider.

Freitag, den 24. Mai 1907

„Fidelio",

Oper in 3 Aufzügen, Musik von Beethoven. (Mit verstärktem Orchester).

Preise der Plätze: Vorverkauf Loge 1,75 Mk., Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1,— Mk. **Abendkasse:** Loge 2,— Mk., Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1,25 Mk. — **Dutzendbilletts** sind in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu haben. Loge 18,— Mk., Sperrsitz 15,— Mk.

Hochachtungsvoll

Amand Tresper, Direktor.

Viktoria-Park.

Heute abend 8 1/2 Uhr:

Die Lustigen Chemnitzer.

Das billigste und heiterste Vergnügen.

Lachen, nichts als Lachen!!

Restaurant Hopfenblüthe.

Großes Maifest.

„Zum goldnen Anker"

Seglerstraße 10.

Mittwoch, den 15. Mai d. Js.

Einweihung

mit musikalischer Unterhaltung.

Für gutgepflegte. Biere und Getränke wird gesorgt. Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Hochf. Dillgurken,

delikat im Geschmack, auch schockweise, empfiehlt billig

M. Silbermann,

Schuhmacherstr. 15.

Himbeersaft u. Kirschsaft

empfehlen

Dr. Herzfeld & Lissner,

Thorn-Mocker, Fernsprech. Nr. 298.

Hierzu Beilage u. Unterhaltungsblatt.

Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 112 — Mittwoch, 15. Mai 1907.



Thorn, 14. Mai.

— **Für einen Wasserweg Thorn-Königsberg** interessiert man sich in hiesigen Handelskreisen nicht wenig. In Betracht kommt bei dieser Frage vornehmlich die Wiederherstellung der Schiffbarkeit der Nogat. Einer uns vorliegenden Denkschrift über die Wiederherstellung der Schiffbarkeit der Nogat (Verfasser Bürgermeister Sauße-Elbing) entnehmen wir einen Passus aus den Feststellungen der Thorner Handelskammer. Es heißt da: „Eine einzige Danziger Rhederei hat in den beiden letzten Jahren von Thorn auf dem weiten und infolge des Umschlages in Danzig sehr unbequemen Wege über Danzig nach Elbing rund 1600 Zentner (fast ausschließlich Pfefferkuchen) befördert. Die Spritfabrik von W. Sultan in Thorn versendet auf dem Wasserwege im Jahresdurchschnitt $1\frac{1}{4}$ Millionen kg Spiritus nach Königsberg. Die auf gleichem Wege zurückkommenden leeren Fässer haben ein Gewicht von etwa 200 000 kg. Nach Wiederschiffbarmachung der Nogat würden diese Frachten sämtlich über die Nogat gehen. Dann würden ferner voraussichtlich nach Elbing $\frac{1}{4}$ Millionen kg Spiritus abgesetzt werden und $\frac{1}{6}$ dieses Gewichts würde an Fässern zurückgehen. — Die Leibitscher Mühle hat in den letzten Jahren monatlich 1000 Sack à 2 Zentner auf dem Wasserwege nach Königsberg und 500 Sack nach Elbing versandt. Das macht in 7 Schiffahrtsmonaten 7000 und 3500 = 10 500 Sack = 21 000 Zentner. Nach Marienburg versendet die Mühle mit der Bahn monatlich 200 Sack, das sind jährlich 2400 Sack. Nach Schiffbarmachung der Nogat würden diese Mengen sämtlich auf der Weichsel und Nogat verfrachtet werden. Der Absatz nach Elbing und Marienburg würde sich aber voraussichlich verdoppeln wegen der dann so viel günstigeren Frachtverhältnisse, denn die auf dem Wasserwege nach Elbing gehenden Quantitäten müssen jetzt in Danzig umgeladen werden, was sehr teuer und unbequem ist und wodurch auch die Ware selbst Schaden leidet. Die Thorner Dampfmühle — Gerson & Co. — wird vermutlich die gleichen Mengen zum Versand bringen. Ueber den Bezug von Getreide aus Marienburg läßt sich nichts Bestimmtes sagen, doch wird es häufig vorkommen, daß die Mühlen von dorther Getreide beziehen.“ — Unterzeichnet ist die Denkschrift u. a. von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kersten und Herrn Stadtrat Dietrich.

— **Der Deutsche Drogisten-Verband** wird am 16. und 17. Juni in Danzig seine Jahresversammlung abhalten.

— **Die deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft** Sektion IX (Nordost), welche die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien umfaßt, hielt am Sonntag in Elbing eine Versammlung ab. Nach dem vom Vorsitzenden, Neusch-Breslau, erstatteten Geschäftsbericht stieg im letzten Jahre die Zahl der Betriebe von 818 auf 833, die Zahl der beschäftigten Personen von 12 000 auf 12 367. Die Löhne hatten eine Gesamthöhe von 10 185 451 Mk. Die Zahl der Betriebsunfälle betrug 204. Es ist gegen das Vorjahr eine Zunahme zu verzeichnen. Die aus dem Sektionsvorstande ausscheidenden Mitglieder, Harich-Allenstein, Merzbach-Posen und deren Vertreter, Bruno Leupold-Königsberg und Krüger-Samter, wurden wiedergewählt. Die Vertreter der Sektion Nordost wurden beauftragt, auf der Genossenschafts-Versammlung in Mannheim dafür einzutreten, daß die Buchhandlungsbesitzer nicht in die Genossenschaft aufgenommen werden. Ferner wurde beschlossen, die nächste Sektionsversammlung in Breslau abzuhalten. Hieran schloß sich eine Kreisversammlung des Kreises IX des deutschen Buchdruckervereins, in der lediglich fachliche Interessen zur Erörterung kamen. Eine lebhafte Debatte rief die in Aussicht genommene und beschlossene Teilung des Kreises IX unter Fortfall der Provinz Schlesien hervor. Nachmittags fand im Kasino ein gemeinschaftliches Essen statt. Am Montag wurde ein Ausflug nach der Haffküste unternommen.



Das neue Kurhaus in Wiesbaden

In Gegenwart des Kaisers ist in Wiesbaden das neue Kurhaus, eine Schöpfung des Münchener Professors von Thiersch, eingeweiht. In diesem neuen Kurhause ist ein Prachtbau erstanden, wie er weit und breit kaum seinesgleichen haben dürfte. Dies läßt der klassische Stil mit den schlanken jonischen Säulen seines mächtigen Portals erkennen. Insbesondere sind auch die dem Restaurationsbetriebe dienenden Räume mit einer verschwenderischen Pracht ausgestattet.

— **Butterbeförderung mit Eiskühlung auf der Eisenbahn.** Auch in diesem Sommer verkehren in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September für die Beförderung von als Stückgut nach Berlin aufgegebener Butter besonders eingerichtete Kühlwagen. Diese haben eiserne Behälter, die etwa 700 kg Eis fassen. Die doppelten Decken und Wände sind mit Isolierschichten versehen. Im Innern der Wagen sind von außen sichtbare Thermometer angebracht; auch sind, um den Eintritt der warmen Luft während des Oeffnens der Wagen möglichst zu hindern, vor den Türöffnungen Vorhänge angebracht. Die Wagen sind in Königsberg, Insterburg und Lyck stationiert, und laufen von Königsberg 2 mal, von Lyck 2 mal und von Insterburg einmal wöchentlich nach Berlin. Unterwegs werden auf allen Stationen Zuladungen aufgenommen, auch kann Butter von Stationen der Anschlußstrecken stets zur Beförderung in den Eiskühlwagen, ab nächste Anschlußstation, aufgegeben werden. Ueber die passendsten Zeiten für die Aufgabe der Butter behufs Beförderung mit Eiskühlung geben die Aushänge auf den Stationen und sämtliche Eilgut- und Güter-Abfertigungsstellen der Staatsbahn Auskunft. — Die geringe Gebühr, die zur Deckung der durch die Eisbeipackung entstehenden Selbstkosten erhoben wird, beträgt 15 Pfg. für die Frachtbriefsendungen bis zu 30 kg und 20 Pfg. für je angefangene 60 kg jeder schweren Frachtbriefsendung und kann je nach Wunsch vom Absender oder Empfänger entrichtet werden.

— **Die Promenadentoilette.** Der kurze, fußfreie Rock, den die Dame von Welt im Vorjahre noch mit Mißtrauen und Naserümpfen betrachtete, hat sich für die moderne Promenadenkleidung nun siegreich durchgesetzt und sogleich eine gewisse Umwandlung der ganzen Grundstimmung, eine Betonung des Einfachen, Schlichten zur Folge gehabt. Die Modedame hat sogleich mit dem kurzen Rock ihre Erscheinung auf die Note des Mädchenhaften, des Naiv-Zierlichen gestimmt und damit einen eigenartigen koketten Reiz errungen. Die elegante Thorner Dame ist in diesem Frühjahr nicht wirklich elegant, wenn sie nicht bei ihren Spaziergängen wie ein Backfisch aussieht. Aber dabei ist sie reizender als je zuvor in ihrem niedlichen, kaum über die Taille reichenden Jeckett mit großem Strohut, von dem ein leichter luftiger Schleier weht, und den hohen Stiefletten. Ja sie sehen fast noch entzückender aus in dieser kurzen knappen Tracht, umwogt von der blauen Luft, vom Hintergrund des jungen Grüns sich scharf und zierlich abhebend, als sie am Abend vorher erschienen im Salon, wo sie unter schweren Seidenstoffen viel müder und matter hervorsahen. Als besonderes Zeichen ihrer kecken und fast gaminhaften Art als passender Abschluß der schlanken Linie in ihrer Toilette trägt die Mondäne in Paris beim Spaziergang einen Stock; ein feines kleines Stöckchen ist es, das sie graziös in der Hand schwingt und dessen vergnügt hin- und herwippender Rhythmus das fesche, elastische Tempo ihres eigenen Ganges begleitet.



Entgleist ist der Schnellzug Köln-Kleve unweit Dormagen. Sechs Fahrgäste erlitten teils leichte, teils schwere Verletzungen.

Die erste deutsche Städte-Baukunst-Ausstellung wurde in Frankfurt a. M. im Thurn- und Taxis-Palais eröffnet.

Dem Liederkomponisten Thomas Koschat ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Die diesjährige ärztliche Studienreise beginnt am 6. September und verbindet mit dem Besuch der deutschen Ostseebäder zugleich den von Kopenhagen und Stockholm. Da die Teilnehmerzahl aus technischen Gründen begrenzt sein muß, ist baldige Anmelduug zu empfehlen. Anfragen sind an das Komitee zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen, z. H. des Generalsekretärs Dr. A. Oliven, Berlin, Luisenplatz 2—4 (Kaiserin Friedrich-Haus), zu richten.

Bei einer Uebung mit dem Militärfesselballon, die in dem Orte Pullach bei München stattfand, gerieten herabhängende Eisendrähte an die elektrischen Hochstromleitungen der Isarwerke. Von den Mannschaften der Telegraphenkompagnie wurde dabei ein Mann getötet und zwei schwer verletzt.

140 Wohnhäuser in Flammen aufgegangen. Der Ort Nagy Osztro ist, wie aus Budapest berichtet wird, größtenteils niedergebrannt. 140 Wohnhäuser, sowie Nebengebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Sämtliche Futter- und Getreidevorräte verbranten.



Die soeben als Spezialnummer unter dem Tite „Mai“ erschienene Nr. 7 des **Simplicissimus** enthält eine Reihe interessanter Zeichnungen. — Den Simplicissimus kann man durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag, G. m. b. H, in München beziehen.

Dreißig Jahre in der Südsee. Land und Leute, Sitten und Gebräuche im Bismarckarchipel und auf den deutschen Salomoinseln. Von R. Parkinson. Herausgegeben von Dr. B. Ankermann, Direktorialassistent am Königl. Museum für Völkerkunde zu Berlin. Mit zahlreichen Tafeln, Textbildern und Uebersichtskarten. 28 zehntägige Lieferungen à 50 Pfg. Lieferung 1. Verlag von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In vornehmer reicher Ausstattung führt sich hier ein Werk von eminenter Bedeutung ein, — ist es doch die erste allgemeine Beschreibung eines der interessantesten und vielversprechendsten Teile unserer Schutzgebiete, des Bismarckarchipels. Von einem Manne geschrieben, der drei Jahrzehnte in der Südsee — zuerst in Samoa, dann auf der Gazellehalbinsel von Neupommern — ansässig ist, darf dieses Werk bei Parkinsons gewissenhafter Forschung den Anspruch höchsten Wertes erheben.

Standesamt Thorn.

In der Zeit vom 5. bis 11. Mai 1907 sind gemeldet:

a) als geboren: 1. Sohn dem Tischlermeister Franz Fromeyer. 2. Tochter dem Hausbesitzer Gustav Maaser. 3. Tochter dem Händler Marian Lengowski in Schönsee. 4. Sohn dem Arbeiter Adam Beszczynski. 5. Sohn dem Zimmermeister Oswald Schiemann. 6. Tochter dem Steinschläger Karl Krampitz. 7. Sohn dem Destillateur Franz Elsenberg. 8. Unehelicher Sohn. 9. Unehelicher Sohn. 10. Uneheliche Tochter. 11. Tochter dem Schmiedegesellen Herrmann Ott. 12. Tochter dem Eigentümer und Schneider Anton Maikowski. 13. Tochter dem Schiffseigner Leonhard Engelhardt. 14. Sohn dem Mechaniker Bernhard Hildebrandt.

b) als gestorben: 1. Handarbeitslehrerin Natalie Brandt $64\frac{11}{12}$ Jahre. 2. Anna Kalinowski $4\frac{1}{4}$ Monate. 3. Hausdiener Stephan Cichocki $39\frac{1}{3}$ Jahre. 4. Alfred Flehmke 5 Jahre. 5. Schülerin Gertrud Gustavus $12\frac{1}{4}$ Jahre. 6. Bauunternehmer Otto Globig $52\frac{11}{12}$ Jahre.

c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Kaufmann David Mendel, Wreschen und Gertrud Schneider, hier. 2. Arbeiter Wilhelm Bartelt und Agnes Lewandowski, beide hier. 3. Maschinenführer Franz Gogolinski, Stewken und Marie von Lyskowski, hier. 4. Fleischergeselle Franz Pellowski, Schönsee und Hedwig Saath, hier. 5. Feldwebel im Fußart.-Regt. Nr. 11 Hermann Rolle, hier und Margarete Markmann, Börßum. 6. Heizer Johann Zielinski, Bocham und Kathrina Stanna, Hohensalza. 7. Arbeiter Mathaeus Nasarzewski und Veronika Besinski, beide in Heinrichsberg. 8. Bergmann Gustav Lünz und Leokadia Floreck, beide in Ende. 9. Arbeiter Wladislaus Gurski und Michaline Marciniak, beide in Posen. 10. Maurer Boleslaus Szymanski und Sophie Falkowski, beide in Dorf Wrotzk. 16. Arbeiter Johann Makowski, und Rosalie Rositzki, Bielawy.

d) als ehelich verbunden: 1. Gefangenen-Aufseher Hermann Schütz mit Anna Kaschik, beide hier. 2. Feldwebel im 1. Westpr. Fußart.-Regt. Nr. 11 Wilhelm Ehmke mit Gertrude Luckenbach, beide hier. 3. Trompeter und Sergeant im Hus.-Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt Nr. 5 Boleslaw Gusowski, Stolp mit Johanna Roß, hier.

Standesamt Thorn-Mocker.

In der Zeit vom 5. bis 11. Mai 1907 sind gemeldet:

a) als geboren: 1. Sohn dem Arbeiter Johann Dybowski. 2. Tochter dem Arbeiter Anton Kowalski. 3. Sohn dem Zimmergesellen Johann Maruszewski. 4. Tochter dem Rentier Eduard Lohrke. 5. Tochter dem Maurergesellen Theodor Neukirch. 6. Tochter dem Schuhmacher Marian Hinz. 7. Tochter dem Arbeiter Michael Lisewski. 8. Sohn dem Stellmacher Anastasius Janowski. 9. Sohn dem Arbeiter Johann Chojnacki. 10. Tochter dem Maschinisten Franz Turmanski. 11. Tochter dem Postschaffner Marian Rzeczewski.

b) als gestorben: 1. Rentierwitwe Therese Segler, geb. Gotzmann 71 Jahre. 2. Schmied Wilhelm Perl 68 Jahre. 3. Kurt Liepelt 3 Monate. 4. Franziska Folborski 1 Monat. 5. Bruno Chmielewski 4 Monate. 6. Arbeiterfrau Marie Bartoszynski, geb. Kulaszynski 62 Jahre. 7. Herta Drawert $1\frac{7}{12}$ Jahre.

d) als ehelich verbunden: 1. Klempner Franz Zielinski, Thorn mit Verkäuferin Franziska v. Sąpinski. 2. Schlosser Leon Bronislaw Schipper mit Verkäuferin Leokadia v. Sąpinski. 3. Werkführer August Georg Klein mit Anna Elisabeth Krüger. 4. Maschinenschlosser Kasimir Julian v. Czerniewicz mit Valeria Suszynski.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 13 Mai

(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch hochbunt und weiß 714 Gr. 218 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr.
Normalgewicht inländisch grobkörnig 714 Gr. 190—191 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 597 Gr. 140 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 132 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 110 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 178—182 Mk. bez.

Mais per Tonne 100 Kilogramm.
transito $107\frac{1}{2}$ Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 11,40—12,00 Mk. bez.
Roggen- 12,90—13,00 Mk. bez.

216. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 6. Ziehungstag. 13. Mai 1907. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

71 136 429 98 657 (500) 75 832 82 **1**182 698 797 863 **2**005 194 246 407 9 80 524 78 813 96 (1000) **3**122 (500) 24 262 385 407 **4**002 531 697 793 981 **5**001 11 330 721 33 837 (500) 976 (3000) 84 **6**155 287 519 24 663 735 852 75 994 **7**030 110 96 98 (500) 795 822 941 **8**115 423 (5000) 62 (3000) 82 697 **9**059 111 20 352 744 837 972

10065 228 383 778 89 954 **11**071 286 (500) 606 27 929 (500) 92 **12**023 75 363 96 (3000) 676 **13**287 585 640 715 873 970 **14**185 218 321 (500) 449 554 70 (500) 610 29 89 786 **15**351 61 512 69 98 (5000) 641 **16**115 34 38 259 80 91 470 82 94 632 **17**043 182 202 53 302 68 508 940 **18**006 395 493 534 729 826 **19**157 404 32 624 796 813 976

20049 180 85 256 66 347 51 (500) 84 96 447 670 (3000) 86 791 948 **21**008 243 361 98 570 801 30 **22**208 32 70 (500) 476 680 (1000) **23**120 81 279 88 714 (3000) 43 (500) 802 **24**139 41 80 (3000) 265 78 634 849 **25**046 274 (500) 384 576 (500) 929 **26**363 **27**066 323 483 503 23 727 86 **28**109 414 (500) 998 **29**263 345 401 45 867 80

30019 264 303 29 642 66 83 911 21 **31**024 455 56 597 858 **32**276 77 457 88 523 758 911 **33**034 162 216 322 530 (500) 894 **34**053 248 96 (1000) 594 681 791 831 **35**144 (3000) 80 229 (1000) 333 512 18 697 (500) 749 **36**066 74 162 260 607 (500) 53 846 964 **37**184 913 92 **38**136 224 91 770 **39**008 130 239

40254 (3000) 344 473 (1000) 583 726 53 74 (500) 848 **41**132 92 402 89 606 60 (500) 823 (1000) 923 96 **42**102 (500) 73 293 300 603 929 **43**440 597 666 70 94 701 23 56 72 86 864 72 **44**115 372 82 642 **45**041 (3000) 125 81 313 782 93 **46**051 396 556 638 945 81 89 **47**096 136 72 318 43 (500) 54 (500) 489 651 772 865 **48**143 625 (500) 62 76 807 (500) 13 **49**295 352 81 (500) 85 95 625 710 (1000) 912

50003 123 (3000) 356 507 614 886 **51**208 22 77 85 376 496 501 (3000) 655 849 (500) 99 **52**240 (500) 417 19 50 542 96 735 **53**450 785 969 **54**113 (1000) 212 86 502 9 56 (500) 82 730 892 **55**380 95 418 41 **56**039 84 330 70 87 417 680 779 897 **57**001 6 16 255 345 81 87 431 782 890 (500) **58**202 950 **59**072 (500) 237 84 510 87 632 64 744 862 921

60033 35 (3000) 37 770 71 939 **61**067 456 524 72 **62**120 37 93 562 88 637 786 974 (500) 92 **63**409 30 528 659 918 **64**137 432 535 687 943 (500) **65**204 333 90 431 516 690 792 **66**027 226 52 91 358 (500) 494 668 920 **67**122 385 836 957 (500) **68**062 355 578 97 762 888 (1000) 906 7 30 (500) **69**039 49 54 146 242 445 93 977

70339 52 91 429 711 832 93 968 **71**227 333 433 510 34 60 629 36 44 (3000) 743 **72**088 134 279 **73**001 449 62 542 637 43 707 15 877 993 **74**070 (500) 177 225 78 203 984 **75**013 40 (500) 81 277 464 96 **76**072 112 19 65 92 333 526 637 702 **77**300 625 732 830 47 **78**098 210 24 (500) 352 (500) 740 888 (500) **79**673 754 57 90 (1000) 838

80283 95 (500) 577 666 70 808 33 970 **81**231 451 535 657 761 92 815 938 **82**097 112 (500) 341 94 492 700 837 **83**039 (500) 69 (1000) 140 (500) 297 (500) 452 521 80 704 (500) 40 833 46 **84**171 243 81 311 34 661 860 (1000) 918 **85**153 56 256 308 596 633 **86**200 (1000) 316 (500) 32 614 (3000) 710 929 **87**093 190 232 64 377 95 693 734 **88**086 115 (500) 62 264 386 477 89 574 705 **89**051 109 99 (500) 785 906 67

90198 379 607 862 924 **91**180 81 342 442 535 48 710 32 823 77 984 **92**068 118 600 22 860 933 36 65 **93**047 81 363 625 33 82 91 908 (500) **94**253 65 312 (1000) 456 667 721 **95**519 (500) 679 973 **96**350 55 420 60 707 912 89 **97**016 104 201 19 39 315 565 95 738 806 17 22 29 (500) 32 906 **98**009 124 (1000) 302 421 531 72 619 788 (500) 826 41 **99**026 (1000) 358 (3000) 418 (500) 19 59 508 649 723 841 998

100419 557 787 (1000) 880 (500) 84 **101**050 167 212 319 (500) 420 532 (500) 47 604 30 974 **102**014 (500) 134 417 550 73 606 19 717 20 74 809 64 900 (1000) **103**039 (500) 96 279 435 (1000) 541 646 86 97 (500) 745 805 934 51 **104**045 123 200 80 542 70 880 974 **105**002 17 155 (500) 98 249 585 781 835 73 **106**127 (500) 67 244 460 536 (500) **107**008 47 229 487 547 65 600 748 (500) 817 39 **108**164 (500) 237 414 57 (1000) 679 **109**025 29 47 134 63 360 (1000) 67 447 87 88 834 98 930

110271 439 42 83 (1000) 621 **111**044 95 113 269 413 82 846 75 (500) **112**015 122 28 (1000) 239 92 337 420 89 514 82 624 **113**111 51 (3000) 476 (1000) 506 35 796 **114**024 128 (500) 585 611 17 **115**006 58 464 566 97 668 960 **116**017 54 508 768 843 (500) **117**008 582 770 **118**074 110 47 565 667 847 964 **119**224 (500) 30 75 312 613 25 27 961

120074 297 (500) 429 558 611 872 **121**459 514 635 95 728 42 **122**137 352 55 437 511 38 963 (3000) **123**374 409 68 776 (500) 848 **124**039 (1000) 51 197 (500) 369 598 669 755 89 (500) **125**058 132 525 932 47 **126**173 (500) 218 32 43 66 315 37 52 79 445 602 (500) 743 67 **127**044 96 389 689 910 48 **128**095 171 412 705 97 876 **129**132 284 514 25 (1000) 61 743 69 899 961

130152 59 267 (500) 583 838 **131**102 240 308 27 419 690 94 901 **132**080 204 29 46 68 80 413 **133**014 (3000) 425 698 745 831 **134**067 71 243 61 94 362 585 91 739 984 89 (500) 93 **135**122 58 386 428 559 870 **136**330 40 408 91 868 **137**262 427 63 507 856 994 **138**037 78 106 8 255 410 (500) 846 **139**059 136 273 565 79 643 (3000) 764 70 98 876

140157 386 503 90 884 945 **141**032 52 126 234 389 833 40 964 **142**008 223 424 505 692 705 968 **143**165 411 913 89 **144**177 231 482 (1000) 662 830 65 990 **145**042 478 660 778 (1000) 830 **146**154 75 87 260 91 (3000) 343 46 66 440 778 865 905 **147**047 312 49 438 732 84 831 52 (1000) 82 921 24 **148**070 93 550 611 867 **149**290 578 608 702 937 96

150070 156 64 450 93 (500) 668 956 **151**133 (3000) 394 540 50 615 876 96 902 16 **152**352 84 520 725 (3000) 842 80 (1000) 912 (3000) **153**010 196 243 58 300 87 419 43 69 703 78 820 47 64 86 982 (500) 89 (500) **154**052 307 410 85 742 843 942 95 **155**102 85 335 77 79 424 520 651 837 **156**014 18 61 367 486 636 (500) 900 **157**080 338 414 30 652 868 **158**265 350 400 953 78 **159**042 66 67 815

160153 261 (500) 375 588 851 **161**032 457 591 (500) **162**311 446 795 855 940 **163**007 196 609 88 754 803 50 928 **164**128 260 64 546 659 737 835 **165**228 (500) 60 (1000) 351 56 415 655 766 72 897 **166**278 314 658 712 899 **167**063 334 611 (500) 18 78 723 69 811 **168**160 439 585 632 45 **169**254 325 52 419 91

170043 (1000) 46 67 (1000) 73 95 165 352 68 423 (3000) 682 784 88 807 76 **171**197 483 (500) 92 523 55 (500) 620 708 860 97 947 (3000) 56 **172**009 116 472 (500) 586 629 (500) 711 860 944 **173**027 171 207 388 (500) 614 874 911 **174**209 302 471 587 715 (500) 829 68 **175**025 144 587 853 (500) 900 **176**135 217 43 323 458 748 (500) 912 **177**408 594 623 823 **178**314 400 553 64 (500) 684 769 (500) **179**048 (500) 60 84 107 231 385 86 633 703 10 33 865 962

180059 (500) 75 162 262 317 57 87 516 29 82 656 709 **181**214 94 342 70 405 807 91 96 925 **182**125 79 297 354 453 556 888 **183**005 124 286 302 (500) 960 **184**038 59 213 445 77 620 47 718 (500) 25 851 **185**193 246 96 (1000) 476 92 580 700 85 (500) 834 38 43 50 **186**135 587 672 **187**696 (500) 731 827 971 **188**114 237 541 645 (500) 75 788 (500) 877 972 **189**256 74 367 738 69 944

190081 247 403 605 813 (3000) 935 55 **191**038 274 467 **192**099 147 (3000) 555 606 (3000) 22 734 41 904 89 **193**105 7 98 422 509 639 747 **194**150 217 624 55 **195**502 747 62 879 955 96 (500) **196**425 768 855 **197**002 50 269 70 71 459 547 676 **198**254 381 (3000) 435 45 60 (500) 699 728 (1000) 97 824 987 (3000) **199**177 312 (500) 28 914 37

200001 359 751 **201**174 307 451 501 66 **202**250 80 621 721 932 (500) **203**045 165 76 204 78 325 37 (1000) 71 403 530 64 986 **204**412 58 530 44 **205**029 49 285 494 591 826 960 **206**086 258 345 (3000) 406 (3000) 73 578 828 84 **207**031 194 386 709 **208**251 473 707 38 927 **209**192 206 356 411 668

210229 300 434 54 552 (1000) 72 835 **211**093 (500) 162 331 501 623 33 873 980 **212**234 542 616 29 **213**034 (3000) 81 90 319 20 (500) 45 446 84 541 48 816 72 **214**019 (500) 21 114 94 271 588 644 790 831 **215**132 312 99 441 613 859 **216**101 296 406 579 (1000) 626 710 27 62 827 909 35 66 77 **217**007 236 48 352 457 744 996 **218**111 (500) 66 366 405 7 755 79 **219**133 303 37 38 558 66 781

220144 (500) 301 4 59 (1000) 419 740 875 995 (1000) **221**098 237 442 582 (1000) 703 **222**034 (1000) 239 67 85 366 468 531 671 763 980 **223**145 98 382 408 867 **224**274 433 879 96 **225**032 123 **226**427 814 34 48 928 **227**078 182 232 (15000) 395 558 66 767 **228**548 621 704 13 23 **229**070 (1000) 94 185 235 366 (500) 523 38 764 858

230058 129 588 726 914 41 (1000) 52 87 **231**051 (500) 283 455 (3000) 77 602 **232**239 50 (3000) 366 763 84 827 **233**218 335 69 792 **234**649 821 **235**000 81 111 (500) 393 430 42 775 955 **236**035 122 308 466 (1000) 69 556 **237**088 252 (5000) 58 (3000) 346 (3000) 75 452 704 903 6 79 **238**106 243 457 759 874 **239**116 664 738 946

240118 315 498 653 85 789 874 925 90 **241**396 636 713 952 **242**068 106 14 (1000) 434 584 622 971 93 (500) **243**032 (1000) 470 (500) 824 904 **244**080 196 **245**235 44 (500) 85 405 69 (1000) 570 799 **246**154 645 90 708 25 70 874 **247**097 154 63 94 853 957 85 89 (500) **248**345 426 (500) 758 825 (500) 32 918 58 **249**236 (500) 422 611 869

250075 88 (1000) 103 250 382 658 702 56 812 97 932 **251**012 21 (5000) 118 405 788 **252**243 48 (3000) 89 310 701 (1000) 42 **253**078 252 (500) 302 (1000) 16 54 (1000) 74 428 788 92 896 (1000) 939 **254**036 142 400 783 822 (3000) **255**075 102 270 300 (500) 84 407 38 96 **256**128 (500) 470 642 59 757 62 827 **257**154 224 504 46 66 625 843 926 **258**382 842 922 **259**048 218 51 615 (1000) 17 48 988

260047 230 39 53 330 807 28 66 **261**270 **262**223 87 373 78 433 63 617 703 59 86 951 74 **263**307 33 72 407 597 99 **264**316 502 838 916 79 **265**123 35 339 69 742 832 958 **266**046 165 284 75 398 688 (500) 700 33 887 914 **267**025 360 463 518 (1000) 722 972 **268**018 91 187 203 (500) 363 565 614 54 817 59 911 **269**072 (1000) 302 8 (500) 451 519 612 69 753

270141 262 420 558 882 **271**129 53 260 965 **272**384 834 **273**298 503 705 831 (500) 59 936 81 **274**036 50 312 15 (3000) 411 719 31 **275**034 138 68 548 98 821 **276**052 199 335 544 705 843 61 67 907 **277**497 561 668 823 **278**032 323 477 503 634 738 **279**024 538 623 54 835

280020 75 206 318 448 (1000) 52 574 77 880 **281**069 160 214 46 487 552 (500) 767 (500) 870 948 88 **282**195 240 342 82 (500) **283**388 (1000) 402 883 903 38 68 **284**062 64 188 209 29 (3000) 61 306 31 522 56 **285**038 66 101 436 61 610 **286**424 617 19 65 797 988 **287**015 28 108 234 43 91

Berichtigung: In der Vormittagziehung vom 10. Mai ist Nr. 17 293 statt 10 293 gezogen.

216. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 6. Ziehungstag. 13. Mai 1907. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

418 515 959 **1**221 480 (1000) 643 44 776 852 **2**012 165 295 310 577 601 794 825 52 972 **3**049 82 322 630 66 892 **4**052 316 74 615 794 808 **5**645 826 934 **6**241 54 (500) 77 346 417 36 548 656 725 94 981 **7**397 (500) 883 970 (500) **8**238 85 364 720 24 **9**425 79 618 (1000) 716 941 84

10060 401 45 (1000) 644 (1000) 728 927 59 **11**065 70 92 170 74 257 58 574 648 95 801 19 **12**216 356 74 403 659 **13**249 76 750 899 900 (500) **14**079 147 82 219 (500) 74 373 778 927 **15**139 88 22 **16**012 97 193 410 41 (3000) 68 543 610 985 99 **17**258 343 496 545 751 964 **18**157 353 (3000) 600 47 929 (500) 58 82 (500) **19**289 302 5 548 (3000) 76 616 857

20094 276 448 51 52 636 703 907 **21**600 10 783 880 **22**018 187 644 74 98 **23**049 118 201 (3000) 44 515 79 692 (500) **24**163 280 353 709 75 **25**102 92 200 434 46 538 750 (5000) 813 79 (500) **26**048 269 408 790 969 91 **27**049 69 208 19 95 782 **28**364 556 97 606 721 56 834 **29**034 138 224 567 767 884 986

30253 61 394 440 94 545 613 58 **31**163 (500) 66 358 445 66 565 (500) 93 920 **32**028 166 597 867 **33**023 (1000) 75 186 (5000) 233 321 77 428 565 73 692 825 52 990 **34**133 494 529 670 909 **35**410 619 48 **36**255 360 87 863 69 978 **37**040 (3000) 130 238 421 (500) 68 **38**028 74 323 618 68 **39**032 (1000) 183 224 80 87 466 87 698 844 (500) 48 952

40176 245 (3000) 49 378 647 76 834 **41**093 101 10 81 377 589 601 (500) 756 **42**030 (500) 265 404 714 985 **43**131 222 309 564 66 767 **44**064 497 757 938 52 **45**145 256 333 530 826 974 **46**067 341 (3000) 91 566 700 67 77 903 **47**421 (500) 69 543 703 972 **48**294 449 511 792 (3000) **49**160 317 56 527 39 604

50172 367 418 850 989 92 **51**188 578 609 **52**105 211 43 97 445 585 621 28 58 76 **53**008 243 337 612 824 81 **54**335 643 45 703 882 **55**082 335 523 605 **56**038 59 248 50 80 96 409 556 (3000) 632 768 930 **57**018 90 233 (3000) 320 418 665 81 703 84 87 862 900 **58**167 80 414 535 655 92 717 63 874 90 935 74 **59**056 183 440 41 764 918 (1000) 66

60137 (500) 70 213 430 55 614 890 934 **61**160 230 571 672 965 86 **62**086 330 466 603 779 965 **63**217 604 (3000) 70 731 (500) 818 **64**019 287 300 6 50 420 500 (500) 52 832 **65**325 696 808 **66**202 332 (1000) 665 77 94 (500) 830 954 **67**007 123 33 38 277 (500) 312 757 940 (500) **68**064 108 71 290 459 539 42 868 (500) 919 **69**087 241 67 430 569 81 833 83

70035 117 80 (500) 342 63 420 51 59 81 (1000) 729 920 (1000) **71**148 829 950 **72**165 268 540 718 **73**094 157 (1000) 329 98 (500) 524 860 **74**010 144 97 323 29 (500) 410 596 610 (3000) 732 89 (3000) 924 **75**152 58 461 649 806 23 84 **76**066 86 (1000) 558 838 (3000) 42 903 **77**274 372 437 40 61 571 (1000) 870 935 **78**006 17 148 70 217 77 448 595 650 **79**050 527 643 (500) 786 (1000) 93

80117 287 318 470 655 881 **81**010 (500) 29 405 88 664 (1000) 76 905 **82**111 275 90 620 881 96 919 **83**318 498 881 946 54 58 **84**159 461 504 50 (500) 83 602 742 824 901 55 **85**109 212 92 326 430 695 867 **86**224 326 404 668 797 954 60 85 **87**542 (500) 618 (1000) 711 874 957 **88**048 59 450 603 (500) 49 726 876 **89**088 131 327 60 (1000) 458 513 809 45

90017 144 (3000) 74 482 (500) 617 33 797 (500) 947 52 **91**017 90 189 387 (500) 91 554 708 843 911 63 **92**011 220 26 85 96 332 839 **93**317 773 877 **94**107 45 86 240 315 39 413 696 961 **95**128 92 (500) 446 644 903 59 **96**062 (500) 187 (3000) 267 93 366 631 823 933 90 **97**200 (500) 447 578 838 **98**180 209 48 (500) 308 10 48 574 80 667 742 **99**067 (3000) 177 528 (500) 600 814

100203 372 530 770 72 833 (1000) 976 91 **101**105 42 254 332 424 (500) 531 906 12 (500) 96 **102**026 318 42 636 719 55 801 14 906 **103**110 (500) 214 17 22 33 623 980 **104**046 (500) 155 337 544 71 (500) 617 701 868 90 **105**077 105 38 310 430 88 531 58 645 710 14 40 **106**015 (500) 190 258 312 541 (1000) 88 696 **107**197 577 969 90 **108**023 163 673 719 71 902 **109**031 108 16 50 299 434 630 762 872

110044 313 19 33 425 (500) 45 (500) 512 77 859 932 **111**254 459 513 640 851 62 97 **112**005 324 588 754 937 **113**245 347 425 (500) 69 513 39 (500) 656 770 **114**066 70 26 56 449 67 729 821 47 51 (3000) **115**029 (1000) 65 250 74 82 381 562 679 **116**114 241 68 (3000) 371 10 498 628 699 776 923 **117**352 42 92 540 641 724 843 **118**088 151 62 318 48 534 93 616 834 (3000) 61 **119**321 422 37 528 79 788

120076 372 568 (500) 601 12 734 **121**473 872 (1000) 75 **122**001 33 91 138 97 515 727 (500) 888 90 **123**036 274 626 882 (1000) **124**205 568 **125**004 (1000) 126 416 36 563 (1000) 98 797 855 **126**161 221 47 373 541 **127**439 722 52 823 930 45 **128**123 627 901 **129**087 224 350 452 96 796 838 912

130057 112 48 279 93 97 (3000) 482 594 654 721 27 883 974 **131**060 92 127 274 472 (1000) 778 836 87 **132**091 330 759 90 883 **133**011 201 306 744 851 **134**076 122 242 64 321 499 626 910 **135**046 89 134 39 55 83 239 382 659 62 772 (500) 856 918 **136**850 **137**177 220 373 436 97 600 **138**273 (500) 351 467 670 733 76 872 922 **139**320 403 91 689 (500)

140031 570 625 764 875 **141**021 78 109 319 77 81 443 741 903 46 66 **142**154 205 872 996 **143**130 (500) 308 26 (3000) 416 504 89 636 735 41 49 **144**076 (500) 174 272 382 642 615 813 911 (500) **145**122 96 (500) 404 (1000) **146**195 (3000) 242 66 531 (500) 744 837 955 **147**043 75 434 671 **148**368 (500) 406 62 **149**115 18 49 229 49 421 (1000) 668 94

150163 480 530 603 97 777 **151**373 456 535 689 (1000) 730 827 **152**005 204 859 926 **153**015 51 188 **154**056 (500) 175 442 73 556 (3000) 72 688 746 51 820 978 (1000) **155**058 343 540 709 (3000) 882 **156**524 898 963 84 **157**015 56 140 81 99 437 84 541 58 (1000) 621 89 993 **158**208 (500) 49 81 98 498 755 **159**029 (500) 106 9 570 644

160240 46 (1000) 352 454 523 638 702 97 **161**139 54 427 520 (1000) 628 71 856 (1000) 905 73 **162**126 85 (500) 87 (500) 448 60 64 590 641 (1000) 801 74 903 **163**006 19 427 30 (1000) 772 868 **164**003 103 37 52 55 85 432 (500) 960 86 **165**174 237 407 74 820 (1000) 924 (1000) **166**033 94 111 45 227 779 **167**005 201 305 (3000) 669 707 20 41 42 62 **168**006 36 239 380 469 535 646 **169**273 99 529 605 725

170053 (500) 356 419 52 554 (500) 728 941 **171**373 97 629 42 747 864 92 **172**019 110 20 248 55 396 425 51 540 53 641 **173**109 231 66 300 30 998 **174**036 236 333 449 644 **175**130 483 530 704 83 890 957 **176**013 115 308 32 84 96 (500) 682 700 (3000) **177**103 47 66 438 96 562 739 63 884 **178**258 318 (500) 41 69 546 719 61 80 **179**391 98 651 95 715

180776 928 **181**058 81 138 44 226 422 510 89 **182**146 216 (500) 366 (500) 77 480 594 711 **183**008 442 513 609 36 819 982 **184**182 377 **185**335 410 41 836 **186**039 55 249 531 676 989 **187**070 166 284 95 473 585 782 97 824 (3000) 99 **188**154 220 (500) 85 354 527 777 842 **189**260 69 95 426 900

190311 549 59 81 92 717 809 (1000) **191**283 366 427 566 780 **192**403 61 90 553 743 970 **193**012 54 196 275 445 840 987 **194**336 93 556 (500) 871 919 (500) **195**181 (3000) 271 316 506 61 900 4 **196**010 (3000) 224 (500) 40 66 427 (500) 40 651 819 988 **197**322 84 466 78 542 770 852 (500) **198**307 (500) 556 97 **199**003 153 86 251 354 403 16 575 815 77

200010 117 (500) 63 495 519 978 **201**026 116 368 474 713 38 (3000) 808 911 **202**143 66 420 585 **203**082 59 121 26 275 541 757 71 930 **204**046 220 60 87 (1000) 706 77 (3000) 831 67 **205**012 54 130 271 416 **206**101 319 509 32 722 24 829 43 95 98 928 **207**071 248 621 34 867 (1000) 969 71 **208**040 47 107 (500) 78 200 (500) 371 603 45 768 **209**170 257 318 608 91 (1000) 905 90

210021 27 (1000) 93 396 533 85 648 843 **211**184 556 758 (500) 877 **212**009 138 223 (500) 346 (500) 70 673 759 78 821 63 **213**074 482 663 (1000) 739 54 64 (40 000) **214**014 (1000) 38 46 98 759 867 (1000) 87 (3000) 997 (1000) **215**146 226 386 416 527 809 19 919 **216**337 510 687 708 979 **217**262 (1000) 373 80 (500) 414 639 735 968 **218**008 28 125 70 207 363 478 514 804 955 86 **219**014 (500) 254 359 449 678 902 27

220524 92 632 (3000) 52 743 60 911 **221**272 376 461 796 **222**063 140 534 62 668 791 804 40 82 (500) 932 83 **223**091 631 55 **224**147 360 471 669 825 35 90 **225**091 120 (100000) 83 223 589 987 **226**048 158 97 440 527 600 878 979 **227**163 297 337 (1000) 405 56 516 670 92 870 **228**776 (1000) 879 **229**394 459 500 24 (500) 606 82 990

230177 262 405 776 97 (500) 810 54 **231**838 471 561 902 8 37 54 **232**112 279 379 433 761 986 **233**024 104 58 (500) 387 666 869 934 52 **234**177 (1000) 407 967 (1000) **235**102 304 503 836 950 **236**112 27 39 296 557 741 **237**000 (1000) 119 251 415 (500) 504 640 792 946 **238**041 58 59 (500) 502 **239**079 (500) 114 336 512 (3000) 679 (1000) 762 985

240069 124 523 43 50 629 **241**035 350 58 450 53 (1000) 627 38 (3000) 702 64 **242**015 36 58 71 (500) 132 (1000) 358 83 654 78 87 748 972 94 **243**071 126 495 619 63 68 **244**061 127 291 426 572 695 726 66 71 79 858 922 86 **245**293 (3000) 326 92 508 77 85 784 839 941 **246**069 189 304 (1000) 497 633 732 92 875 81 **247**046 366 94 432 587 794 962 (500) **248**187 493 (1000) 572 737 **249**011 88 137 374 401 (1000) 36 516 93 95 (5000) 727 46

250084 176 352 (1000) 531 608 794 907 92 96 **251**059 221 53 550 866 **252**264 92 333 36 (3000) 401 72 74 649 68 776 848 969 **253**073 405 57 516 **254**189 238 63 487 549 612 69 (500) 750 61 **255**149 650 875 943 (500) **256**106 88 566 612 16 28 33 87 796 **257**082 146 864 915 33 **258**000 (500) 55 73 94 168 90 391 438 41 **259**195 385 478 (1000) 94 990

260095 147 66 (500) 261 78 86 473 82 (1000) 690 **261**019 202 697 773 827 80 **262**111 82 99 213 685 99 731 919 **263**268 607 704 851 **264**352 533 898 **265**008 77 553 621 88 (1000) 762 867 929 89 **266**691 753 842 (500) 86 **267**007 42 99 195 220 306 (1000) 97 418 51 506 655 (500) 56 (500) 753 (1000) 853 73 **268**136 (1000) 79 405 8 573 **269**058 168 379 584 830 79 938 74

270347 633 717 28 817 969 **271**026 123 44 83 401 34 757 857 **272**105 45 95 530 97 782 99 807 62 922 57 **273**011 43 191 (1000) 301 43 573 782 800 **274**201 471 918 **275**006 209 421 531 765 **276**171 410 65 516 632 (3000) 817 58 984 **277**026 102 215 406 83 509 66 752 949 **278**034 41 42 100 27 (500) 545 608 99 (3000) 851 73 **279**272 632 (500) 893 913

280104 76 456 730 819 972 **281**344 88 521 621 25 770 **282**105 73 (500) 246 430 592 753 91 **283**044 59 (3000) 119 50 312 (500) 505 37 57 (3000) 762 920 **284**002 (1000) 59 107 355 417 (500) 44 79 585 670 728 36 912 **285**148 96 583 881 (1000) **286**072 130 273 412 55 71 709 939 **287**012 59 74 224 84 336 (1000) 758 839 946 96

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300 000 Mk., 1 Gewinn à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 2 à 60 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 11 à 30 000 Mk., 21 à 15 000 Mk., 64 à 10 000 Mk., 119 à 5000 Mk., 1652 à 3000 Mk., 2621 à 1000 Mk., 4148 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April, Mai und Juni d. Js. wird in der höheren Mädchenschule am **Dienstag, den 14. Mai cr., von morgens 9 Uhr ab**, in der Bürgermädchenschule am **Montag, den 13. Mai cr., von morgens 8½ Uhr ab**, in der Knabenmittelschule am **Mittwoch, den 15. Mai cr., von morgens 8½ Uhr ab** erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll in der Regel noch in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am **Mittwoch, den 15. Mai d. Js**, mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmereikasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 8 Mai 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Pflasterarbeiten in der verlängerten **Parkstraße** zwischen **Mellien-** und **Waldstraße** sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 28. Mai d. J., vormittags 11 Uhr

im Stadtbauamt anberaumt, zu welchem die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen erbeten werden.

Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn, den 11. Mai 1907.

Der Magistrat.

Einweihung der St. Georgenkirche in Thorn-Mocker.

Wie bekannt, wird an der Einweihung der neuen St. Georgenkirche in Thorn-Mocker **in Vertretung Ihrer Kaiserlichen Majestäten Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm** teilzunehmen die Gnade haben.

Seine Königliche Hoheit trifft zu diesem Zweck **am Freitag, den 17. d. Mts. gegen 12½ Uhr mittags** auf dem Hauptbahnhofe hierselbst ein und fährt über die Brücke durch die **Wilhelmstraße, Katharinen-, Elisabeth-, Breitestraße, Culmerstraße, Culmer Durchbruch und Graudenzerstraße** zur Georgenkirche.

Die Anwohner der von der Fahrt berührten und der angrenzenden Straßen, sowie des Neustädtischen und Altstädtischen Marktes beehren wir uns ergebenst zu bitten, aus diesem festlichen Anlaß sämtliche Gebäude **durch reichen Flaggenschmuck** zieren und damit der herzlichen Freude der Bürgerschaft über den hohen Besuch auch äußerlich stimmungsvollen Ausdruck verleihen zu wollen.

Thorn, den 11. Mai 1907.

Der Magistrat.
Dr Kersten.



Noblesse oblige

Roman von Agnes v. Wegerer

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Dornek gab dem Knaben einige Anweisungen über ein aus der nächsten Osteria zu besorgendes Frühstück, worauf derselbe verschwand. „Ich hoffe, Sie werden sich meinetwegen keine Umstände machen, Herr Dornek", wehrte der Graf. „Nicht die geringsten, Herr Graf. Nur einen einzigen Lunch wollte ich mir erlauben, Ihnen anzubieten. Das steckt uns Deutschen im Blute und wenn man sich's überlegt, nicht ohne Grund. Ein gedeckter Tisch hat ohne Frage etwas Gemütliches. Und gemütlich wollen wir hoffentlich plaudern." „Sehr gern, wenn ich nicht fürchten darf, Sie zu stören." „Nicht im geringsten. Es ist mir wirklich eine große Freude, Sie bei mir zu sehen. Gründet sich unsere Bekanntschaft auch nur auf eine einzige zufällige Begegnung, so habe ich Ihnen doch seit dem Morgen, da wir uns auf dem Bahnhofe in D. . . . trafen, ein warmes Interesse bewahrt."

Der herzliche Empfang und die freundlichen Worte des Malers lagerten sich wie glühende Kohlen auf das Haupt des Grafen, welcher den Gedanken nicht los werden konnte, mit welch feindseliger Absicht er gekommen war. Sein Unbehagen wuchs, als Dornek ihn aufforderte, den Mantel abzulegen und ihm selbst dabei behülflich war, bei welcher Gelegenheit die Pistolenkolben sichtbar wurden. „Hilf Himmel," rief der Maler scherzend, „was tragen Sie für Mordwerkzeuge bei sich! So schlimm sieht es in der Bella Italia doch mit den Briganten nicht aus, daß man am hellen Tage in der ewigen Stadt von denselben belästigt zu werden fürchten dürfte."

Einen Augenblick schwieg der Graf, verlegen errötend, dann sagte er, entschlossen sich auszusprechen: „Ich steckte die Pistolen nicht zum Zweck der Selbstverteidigung zu mir, sondern in der Absicht, einen vermeintlich glücklichen Nebenbuhler zum Wechseln von ein paar Kugeln mit mir zu zwingen." „Ist es möglich!" rief Dornek, nicht ohne einen gewissen Vorwurf im Tone. „Nach so kurzem Hiersein bereits in solche Aventiuren verwickelt! Wer aber, wenn ich wagen darf, mich in Ihr Vertrauen zu drängen, war — oder ist der Nebenbuhler, dessen Sie sich entledigen wollten?" „Sie selber, Herr Dornek!"

Der Maler erblaßte. „Wollen Sie damit andeuten, daß — daß Ihre einstigen Gefühle für sie", er zeigte auf Astas Bild, „wieder erwacht sind und daß Sie mir ihren lange erstrebten, teuren Besitz streitig machen wollen?" „Nein — nein, Herr Dornek, beruhigen Sie sich darüber", erwiderte der Graf, ihm die Hand reichend. „Ich hege nicht entfernt derartige räuberische Absichten, dürfte auch wenig Chancen des Erfolges bei einer Konkurrenz mit Ihnen haben. Die junge Dame hat mich nämlich im letzten Winter, den ich bei meiner Mutter verlebte, während sie sich in dem benachbarten Sandstein befand, ihres besonderen Vertrauens gewürdigt. Wir haben einen richtigen Freundschaftsbund miteinander geschlossen und ich glaube Ihnen die besten Hoffnungen auf Erhörung machen zu können, selbst wenn Sie" — er lächelte fein — „ohne Adelsbrief in der Tasche um sie werben sollten." „Sie machen mich unsagbar glücklich durch diese Mitteilung," erwiderte der Maler mit strahlenden Augen. „Weshalb aber — wenn Sie selbst keine Ansprüche an das heißgeliebte Mädchen machen — trachten oder trachteten — denn Sie scheinen Ihre mörderischen Absichten aufgegeben zu haben — Sie mir nach dem Leben?" — „Weil ich in dem Wahne lebte, daß Sie mir Elisabeth von Wolkenstern geraubt hätten und mit ihr verheiratet seien."

„Fräulein von Wolkenstern?" fragte aufs äußerste verwundert Dornek. „Wie kamen Sie auf den Gedanken, da ich doch nie in irgend einer näheren Beziehung zu ihr stand." „Die Eifersucht hat argwöhnische Augen," erwiderte der Graf. „Ihr häufiger Verkehr mit den Damen in der letzten traurigen Zeit, von dem mir der Wirt des Hotels erzählte, verschiedene Aeußerungen Ihrer früheren Hauswirtin, vor allem aber das auffällige Faktum Ihrer geheimnisvollen gemeinschaftlichen Abreise, hatten den Verdacht in mir erregt, daß Sie Elisabeth liebten und die Verhältnisse benutzend für sich zu gewinnen trachteten"

„Was war natürlicher, als daß ich den mir bekannten Damen in der schwierigen Lage, in welche die Abreise und die Gewissenlosigkeit des Barons sie versetzt, nach Kräften zur Seite stand; was einfacher als daß ich sie bis Florenz begleitete, wohin Fräulein Elisabeth sich zu begeben wünschte, da ich zur selben Zeit im Begriff stand, mich zu einer Zusammenkunft mit dem Fürsten von G . . . nach Rom zu begeben!" „Nein — Sie haben recht, es kann nichts Einfacheres und Natürlicheres geben. Ich war ein armer, von Leidenschaft verblendeter Tor! Aber, bitte erklären Sie mir eins. Weshalb verließen die Damen das Vaterland, um sich in dem fernen Florenz niederzulassen?"

„Sie hatten Beziehungen aus früherer Zeit in dem Orte, auch schien derselbe Fräulein Elisabeth besonders geeignet, um durch Erteilung von Unterricht in der Malerei für ihre Mutter und sich den Lebensunterhalt zu erwerben." „Mein Gott, wie kamen sie in diese dürftige Lage? Sie schrieb mir doch, jedes Anerbieten meinerseits ablehnend, daß sie sich durch eine Erbschaft von ihrer Großmutter in vollkommen reichlichen Verhältnissen befände." „Sie hat alles dahin gegeben, um die Gläubiger ihres erbärmlichen Vaters zu befriedigen und wenigstens in dieser Hinsicht den guten Namen desselben zu retten. Sie ist eine edle, durch und durch hochherzige Natur."

„Sie haben recht," rief der Graf warm; „und dabei ein Engel von Reinheit, Schönheit und Liebreiz. Kurzsichtiger Tor, der ich war, an der Lauterkeit der Beweggründe ihrer Handlungsweise zu zweifeln. Aber sie wird mir verzeihen. Sagen Sie mir, lieber Dornek, befinden sich die Damen noch in Florenz und stehen Sie noch in irgend welcher Verbindung mit ihnen?"

„Ich habe dann und wann einen Brief mit Fräulein Elisabeth gewechselt und noch gestern ein Schreiben von ihr empfangen, worin sie mir bekümmert mitteilt, daß ihr Vater in Newyork erkrankt, nach seiner Familie verlange und die Mutter, entschlossen seinem Rufe Folge zu leisten, sie be-

stimmen wolle, mitzukommen, was ihr in hohem Grade widerstrebe. Sie habe sich in Florenz eine Existenz gegründet, welche nicht allein ihre eigenen einfachen Lebensbedürfnisse decke, sondern sie auch in den Stand setze, den Eltern Zuschüsse zu senden, deren sie sicher bedürfen würden. Auf diese Weise glaube sie sich ihnen nützlicher zu erweisen, als wenn sie die Mutter begleite. — Sie bat um meinen Rat und ich habe viel darüber nachgedacht, bin aber noch zu keinem Resultat gekommen. Wie sehr ich den Widerwillen ihres braven hochgesinnten Herzens, sich dem schuftigen Vater wieder zuzugesellen, begreife, so hat es doch auch wieder seine großen Bedenken, bei ihrer Jugend und überall auffallenden Schönheit allein und schutzlos zurückzubleiben."

Der Graf hatte mit gespannter Aufmerksamkeit den Worten Dorneks gelauscht. Als derselbe geendet, rief er mit dem Ausdrucke fester Entschlossenheit: „Sie wird nicht schutzlos zurückbleiben. Noch heute reise ich nach Florenz und biete ihr meine Hand." „Das wäre allerdings die beste und glücklichste Lösung," erwiderte Dornek. „Doch trage ich Bedenken, ob Fräulein Elisabeth trotz ihrer großen Zuneigung zu Ihnen, von welcher ich mehrfache Beweise habe, einwilligen würde, ohne die Zustimmung Ihrer Frau Mutter die Ihrige zu werden. Die aber dürfte, nach dem, was ich von ihrem Charakter hörte, schwerlich zu erwarten sein."

„Die Denkungsweise meiner Mutter ist im Laufe des letzten Jahres entschieden milder geworden, was ich dem Einflusse Astas zuschreibe, welcher sie sehr zugetan ist und der ich also getrost das weitere Urbarmachen des schroffen Terrains überlasse. Aber da fällt mir eben ein, daß ich das arme Kind durch einen gestern an dasselbe gerichteten Brief in recht schonungsloser Weise alarmiert und in schwere Besorgnis versetzt habe. Können Sie mir ein Blatt Papier und eine Feder geben, so möchte ich ihr sofort ein paar Zeilen der Beruhigung schreiben."

„Das Gewünschte liegt dort auf dem Schreibtische und steht zu Ihrer Verfügung. Aber wollen Sie nicht erst einen kleinen Imbiß nehmen?" Er deutete auf Präsentierbreit mit kalter Küche, Wein und Früchten, das Raphael soeben herein trug. „Danke verbindlichst. Ich fühle mich in einem solchen Zustand freudiger Erregung, daß es mir unmöglich ist, einen Bissen zu genießen." „So trinken Sie wenigstens einen Schluck Wein." Er schenkte zwei Gläser voll und präsentierte sie dem Grafen. „Auf das Wohl unserer Damen und daß sie uns gnädigst Gehör schenken mögen," rief Dornek mit einem zärtlichen Seitenblick auf Astas Bild. Klirrend stießen die Gläser aneinander und sie leerten dieselben auf einen Zug.

Dann setzte sich der Graf an den Schreibtisch und schrieb in fliegender Eile folgende Zeilen:

„Meine geliebte Freundin! Verzeihung, daß ich Sie gestern so schwer — aber Gott sei Dank grundlos — beunruhigt habe. Sie haben, wie in allen Dingen, auch diesmal wieder Recht behalten. Ihr Vertrauen, daß die Sache, welche mir so namenlose Qualen bereitet, sich noch einmal in glücklicher Weise aufklären würde, hat sich in wunderbarster Weise erfüllt. Elisabeth ist rein wie ein Engel des Himmels und lebt mir in treuer Liebe ergeben in Florenz, wohin ich noch heute abreise, um ihr mein Herz und meine Hand zu Füßen zu legen. Herr Dornek war Ihnen natürlich gleichfalls unwandelbar treu. Das beste, bravste Herz unter der Sonne und in guten Verhältnissen, aber nicht durch einen Lotteriegewinn, der ihm niemals zu Teil wurde, sondern aus eigener Kraft. Wie mir all diese Erkenntnis kam, teilt er Ihnen detaillierter mit. Mir fehlt Ruhe und Zeit dazu. Nur um einen Freundschaftsdienst bitte ich noch. Bereiten Sie meine Mutter auf das, was ihrer wartet, vor, und wenn ich mit meiner Bitte an sie herantrete, seien Sie der Anwalt meiner Liebe und stimmen Sie ihr Herz zu unseren Gunsten. Bin ich schon fest entschlossen, ob mit ob ohne ihre Einwilligung, Elisabeth heimzuführen, so würde es uns beiden doch schmerzlich sein, ihres mütterlichen Segens zu entbehren. In unwandelbarer Freundschaft Ihr Benno von Eulenhorst."

Der Graf kouvertierte das Schreiben und reichte es Dornek. „Wollen Sie so freundlich sein, es zur Post zu besorgen?" fragte er. „Ich denke, es würde gut sein, Sie fügten noch einige Erklärungen bei, auf welche ich sie in meinen flüchtigen Zeilen verwies." „Ich werde ganz ausführlich schreiben und ermutigt durch Ihre mir vorher gemachten beglückenden Versicherungen zugleich mit einer Werbung um des Fräuleins Hand hervortreten, zu welcher ich mich durch den Erfolg meines letzten Bildes, für welches ein englischer Lord mir gestern zweitausend Pfund offerieren ließ, einigermaßen berechtigt halte." „Sie dürfen das herrliche Gemälde für den Spottpreis nicht geben," rief lebhaft der Graf. „Ich überbiete den Engländer um das Doppelte, würde es selbst für den zehnfachen Preis nicht zu teuer erkauft erachten, da es in vollendeter Wiedergabe die Züge meiner Elisabeth trägt und die Ursache der glücklichen Wendung meines Schicksals wurde. Geben Sie mir Ihre Hand, Dornek, und schlagen Sie ein. Sie dürfen dem neuen Freunde, dem Bruder Ihrer Asta, die erste Bitte nicht abschlagen."

Damit ergriff er des Malers Hand, drückte sie herzlich und eilte dann mit einem Lebewohl hinaus. Geflügelten Schrittes eilte er durch dieselben Straßen, welche er wenige Stunden zuvor so düster und verzweiflungsvoll durchmessen hatte, nach seinem Hotel zurück. Auch in der Seele des zurückgebliebenen Dornek war eitel Sonnenschein und Freude. Sobald der Graf das Zimmer verlassen, hatte er dessen Schreibtisch eingenommen, um die Kommentare zu den flüchtigen Zeilen desselben zu liefern. Nachdem er der Geliebten eingehend das eben stattgehabte Begegnen mit allen Details geschildert, ging er zu der Werbung um ihre Hand über, auf deren Besitz seit Jahren das ganze Sinnen und Hoffen, Arbeiten und Streben seines Lebens gerichtet gewesen sei.

In ruhiger Weise setzte er ihr sodann seine gegenwärtigen Verhältnisse auseinander, und daß er sich durch das bereits erworbene Vermögen und viele in Aussicht stehende Aufträge in der glücklichen Lage befinde, ihr eine durchaus sorgenfreie Existenz zu bieten, selbst abgesehen davon, daß der Fürst von G . . . ihm unlängst die Stelle eines Konservators seiner Kunstsammlungen nebst obligatem Hofratstitel und nicht unbedeutendem fixen Gehalt angeboten habe. Diese letztere anzunehmen trage er indes Bedenken, da er ihm seine Unabhängigkeit und einen großen Teil seiner Zeit aufopfern und dem höheren Fluge in den Gebieten seiner Kunst würde entsagen müssen. Nur für den Fall, daß Asta die feste Anstellung, den Hofratstitel und die bei der Wohlgeneigtheit des Fürsten möglicherweise der Zeit in Aussicht stehende Erhebung in den Adelsstand besonders wünschenswert erscheinen sollte, würde er sich zu der Annahme der Stelle entschließen und sie mit dem Opfer seiner Freiheit und Unabhängigkeit als nicht zu teuer erkauft erachten.

„Damit — so schloß der Brief — wären meine äußeren Verhältnisse wahrheitsgetreu erörtert, was ja auch zu der Sache gehört, und ich richte nun die verhängnisvolle Frage an meine seit Jahren geliebte und angebetete Herzenskönigin, ob sie unter diesen Umständen zu ihrem getreuen Vasallen herniedersteigen und ihre kleine Hand für Zeit und Ewigkeit vertrauensvoll in die seinige legen will. Nach dieser verhängnisvollen Frage — kein Wort weiter als die Bitte, die Qual des zwischen Himmel und Hölle Schwebenden nicht lange währen zu lassen, sondern bald aus dem Fegefeuer der Erwartung durch eine huldvolle Antwort zu erlösen Ihren getreuen Eduard Dornek."

* * *

Als Asta den so inhaltschweren Brief in Händen hielt, als sie die kraftvollen Schriftzüge des Einziggeliebten erkannte, überflutete eine verräterische Röte ihr Gesichtchen. In fliegender Hast glitten ihre Augen über die Zeilen, immer und immer wieder las sie das so hoch Beglückende, und dann entrang sich ihrer Brust ein lauter Jubelruf. Ihre Mutter, der sie natürlich zuerst die frohe Kunde überbringen wollte, weilte mit dem Major im Salon, als Asta, den Brief in der Hand, hereinstürmte. In hastig sich überstürzenden Worten teilte sie den erstaunt Aufhorchenden die Glücksbotschaft mit. Als sie in der Miene ihrer Mutter so etwas wie eine Ablehnung las, umschlang sie stürmisch die völlig Ueberrumpelte.

„Jage mir keinen Schreck ein, Mamachen," rief Asta halb scherzend, halb ernst, „und stürze dein einziges Kind nicht wieder in die Nacht der Verzweiflung, woraus es eben erlöst war." „Nein, nein, Frau Base, tun Sie das um des Himmels willen nicht," wehrte der Major mit komischem Entsetzen. „Ich wenigstens spiele da nicht mit und muß entschieden Einspruch erheben. Wenn das Mädel sich mit ihrem Farbenkünstler durchs Leben schlagen will, so ist das ihre Sache. Wir aber haben unser Wort gegeben; müssen es, schätz ich, auch halten und können jetzt nichts Besseres tun, als uns zurückzuziehen, um ihr Zeit zu lassen, die Epistel an den Herzallerliebsten abzufassen."

„Sie soll nicht lang werden, denn ich hoffe ihn ja nun bald selbst zu sehen und zu sprechen. Du erlaubst mir doch,

daß ich ihn in deinem Namen einlade, nach Sandstein zu kommen, Onkelchen?“ „Versteht sich, versteht sich — auf so lange du willst.“ „Tausend Dank!“ Damit flog sie noch einmal an seine Brust und küßte die Mutter. Sobald sie sich allein sah, griff sie nach der Feder und Papier und schrieb dem Geliebten, daß sie freudig und von ganzem Herzen einwillige, die Seine zu werden, und daß sie ihn bald, recht bald im Hause Sandstein erwarte.

Nach dem Mittagsmahle, während welchem der gute Major durch das glückstrahlende Gesichtchen ihm gegenüber bald in die beste Laune versetzt, einen herzlichen Toast auf das Wohl des anwesenden Bräutchens und seines abwesenden Michel Angelo ausbrachte, in welchen die Mama mit schwermütigem Seufzer einstimmte, machte sich Asta auf den Weg nach Schloß Eulenhorst. „Ein schwerer Gang,“ dachte sie unterwegs, „aber es ist heut ein so glücklicher Tag, daß ich Mut in mir fühle wie ein Löwe und nichts unversucht lassen will, um eine Bresche zu legen, mittelst welcher Benno dann weiter operieren mag.“

Sie fand die alte Dame wie gewöhnlich einsam und in tief melancholischer Stimmung. Den Kopf in die rechte Hand gestützt, mit der linken einen geöffneten Brief haltend, saß sie sorgenschwer da. „Du kommst zu dunkler Stunde, mein liebes Kind,“ sagte sie zu dem sie herzlich begrüßenden Mädchen. „Dieser Brief von Bennos Arzt enthält verzweifelte Kunde über den Gemütszustand meines unglücklichen Sohnes. Er scheint das Schlimmste zu befürchten — Tod durch einen Gehirnschlag — oder Wahnsinn!“ Sie preßte beide Hände vor das qualvoll zuckende Gesicht. „So schickt mich Gott zur rechten Zeit, um dir bessere Kunde zu bringen, Tante,“ rief Asta, indem sie beide Arme um die gebeugte Frau schlang. „Durch eine wunderbare Fügung des Himmels hat sich ein neuer Arzt gefunden, dem Benno vertraut und der ihm vollständige Heilung verspricht — aber Tante Eulenhorst — ich sage es dir im voraus, er macht eine hohe Bedingung.“ „Mag er fordern, was er will,“ rief die Gräfin, von neuer Hoffnung belebt. „Um meinen einzigen Sohn zu retten, bin ich zu jedem Opfer bereit.“ „Zu jedem? Auch wenn dasselbe nicht Geld und Gut, sondern eine große Selbstüberwindung deinerseits fordert?“ „Auch dann,“ sagte die Gräfin fest. „So ist Benno gerettet!“ rief Asta in jubelndem Tone. „Du scheinst viel Vertrauen zu dem Arzte zu haben,“ meinte die Gräfin. „Nenne mir den Namen desselben und seine Bedingung.“ „Der Arzt heißt Elisabeth von Wolkenstern,“ erwiderte Asta ernst, und die Bedingung, welche sie dir stellt, ist dein Segen zu ihrer Verlobung mit deinem Sohne.“

Die Gräfin fuhr bei diesen Worten wie von einer Natter gestochen in die Höhe. „Elisabeth von Wolkenstern? Wie kannst du es wagen, mir eine solche Zumutung zu stellen! Die Enkelin des Schneiders, die Tochter eines Schwindlers! Nie, hörst du es, niemals!“ „Streng genommen, könnte ich dich bei deinem mir soeben gegebenen Worte halten, Tante,“ sagte Asta mit einem schüchternen Versuch, das Spiel, welches ihr bei dem gutmütigen Onkel gelungen, auch hier zu versuchen, aber die Gräfin nahm es nicht so gemütlich. „Ein unter falscher Voraussetzung gegebenes, mir geradezu von dir abgeschwindeltes Wort hat keine Gültigkeit,“ rief sie heftig.

Asta biß sich auf die Lippen. „Darüber ließe sich streiten,“ erwiderte sie dann. „Ein Wort bleibt eigentlich immer ein Wort, wie es ja auch in dem Gedichte heißt „Ein Kaiserwort soll man nicht drehen noch deuteln,“ aber auf dich hat ja das insofern keine Anwendung, als du kein Kaiser bist und wenn du daher das deine zurücknehmen willst, wer kann es dir wehren?“ „Niemand, natürlich,“ sagte sie hart. „Und so ziehe ich es zurück.“ „Arme Tante! In diesem Falle tust du mir aber wirklich namenlos leid, denn du befindest dich nun zwei entsetzlichen Alternativen gegenüber.“ „Welche Alternativen meinst du?“ fragte die Gräfin finster. „Die eine besteht darin, daß es Benno gelingt, und er wird, glaube mir, alles daran setzen, das zu erreichen, Elisabeth zu bewegen, ihm auch ohne deine Einwilligung ihre Hand zu reichen — dann werden sie fern von dir ihre Hütte bauen und du wirst nichts von deinen Kindern haben, als die Genugtuung, durch deine Unerbittlichkeit einen dunklen Schatten auf ihr Glück geworfen zu haben — oder — und das ist nach allem, wie Elisabeth sich bisher gezeigt hat, das Wahrscheinlichere — sie weigert sich, ohne den Segen seiner Mutter Bennos Weib zu werden — dann versinkt er wieder in die alte Verzweiflung, das Herz bricht ihm und dir bleibt nichts übrig, als eure Familiengruft wieder öffnen zu lassen, um deinen Sohn, den letzten der Eulenhorste, an die Seite der unglücklichen Florentine zu betten.“

Asta erschrak fast vor sich selbst, als diese Worte sich ihren zuckenden Lippen entrungen hatten. Es war das letzte, schwerste Geschütz, welches sie in das Treffen geführt und direkt auf die Brust der Gräfin gerichtet hatte. Die Wirkung desselben war eine sichtliche. Das Gesicht der alten Dame wurde aschfahl, und mit der Hand Astas Arm umkrallend, rief sie in wildem Ton: „Mädchen — Dämon — was fällt dir ein? Willst du mich morden?“

„Nein, nein — nur glücklich machen möchte ich dich, indem ich dich abhalte, mit Bennos Leben zugleich auch das deine auf immer zu zerstören. Verzeih' o verzeih' mir, teure Tante,“ rief sie dann, sich vor der alten Dame niederwerfend und ihr bittend in die Augen schauend, „daß ich es wage, so zu dir zu sprechen; aber sieh, ich glaube, ich würde mich eines weit größeren Unrechts schuldig machen, gegen dich und deinen Sohn, der mir seine Sache anvertraut hat, wollte ich in diesem Augenblicke, wo es sich um die Ruhe deiner Seele, um eurer Aller Zukunft handelt, feigherzig schweigen und nicht alles daran setzen, selbst deine mir so werte Zuneigung, um dir die Augen zu öffnen und dich von einem Vorurteile zu befreien, dem du das Glück, ja das Leben deines Sohnes opfern zu müssen glaubst.“

„Einem Vorurteile?“ brauste die Gräfin auf. „Ja, liebe Tante. Verzeihe, aber ich kann es wirklich nicht anders nennen. Deine Voreingenommenheit gegen Elisabeth von Wolkenstern scheint mir eine durchaus ungerechte. Sie ist nicht allein ein selten schönes und hochbegabtes Mädchen, sondern sie besitzt auch einen exzessiv ehrenwerten Charakter.“ „Ehrenwert?“ lächelte höhnisch die Gräfin. „Eine Tochter aus jener Familie?“ „Für die unnoblen Gesinnungen ihres Vaters oder irgend einen Fehltritt eines Mitgliedes ihrer Familie kannst du die Schuldlose doch nicht verantwortlich machen,“ plaidierte Asta mutig weiter. „Doch würde man mirs schwer verdenken, setzte ich mich darüber hinweg.“ „Nein, nein, sicherlich nicht, liebe Tante,“ rief Asta, welche in der Aeußerung der Gräfin einen Hoffnungsstrahl dämmern sah. „Sieh, darin ist die Welt eine andere und, ich spreche es frei aus, eine gerechtere und bessere geworden, daß sie der Individualität jedes einzelnen Menschen mehr Rechnung trägt, ihre Wertschätzung nicht nach Rang und Familie, sondern nach der adeligen Gesinnung und Bildung der Betreffenden bemißt.“

(Schluß folgt.)

Die Landstraße entlang.

Von Robert Patkers.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Das also war es. Ich weiß, daß ich stehen blieb — nie aber werde ich wissen, warum ich nicht taumelte und kopfüber hinunterstürzte. Jimmy! ... Es war ja nicht Jimmy, den ich trug, sondern Blanchard saß auf meinem Rücken! Ich hatte das in diesem furchtbaren Augenblick mehr erraten, als daß ich ihn an seiner Stimme erkannt hätte. Ich hätte laut aufschreien können und ich glaube jetzt noch, daß diese furchtbare Erkenntnis meine Nerven für immer erschüttert hat, denn warum konnte ich seitdem das Seil nur dann betreten, wenn ein Netz darunter gespannt war? In solcher Aufregung befand ich mich, daß ich glaubte, jedes Haar auf meinem Kopfe sei zu einem glühenden Draht geworden. Nur das eine konnte ich begreifen: Blanchard trug ich und er verfolgte eine bestimmte Absicht damit. Nur mit Aufbietung aller meiner Kräfte konnte ich mich im Gleichgewicht erhalten.

„Sie sind es!“ rief ich ihm zu. „Dann um Himmelswillen rühren Sie sich nicht, sonst ist es Ihr Tod — unser beider Tod ... Blanchard, Sie haben sie nicht —“ „Doch“, entgegnete er und rückte unruhig auf meinem Rücken hin und her. „Ich hab' keine Angst, denn wenn wir sterben, sterben wir zusammen. Das will ich auch, denn sonst würde ich Ihrem Diener wohl nicht zwanzig Dollars gegeben haben, damit er mich dieses eine Mal an seine Stelle treten ließ. Nein! Sie glaubten, Sie hätten mich aus dem Felde geschlagen — Sie glaubten, ich würde Sie nicht auffinden. Ich weiß! Ich hab' sie auch heut gesehen — sie würdigte mich kaum eines Blickes. Wären Sie aber nicht dazwischen getreten, so hätten wir uns schon vor Monaten geheiratet. Sehen Sie, drüben ist das Ufer und das Leben — und keines von beiden sollen Sie je wieder erreichen, falls Sie mir nicht versprechen, sie aufzugeben und nie wieder ihren Lebenspfad zu

kreuzen. Mein Entschluß ist gefaßt — fassen Sie den Ihrigen. Geben Sie sie auf oder wir gehen zusammen hinunter. Nichts weiter kann Sie noch retten. Also machen Sie rasch!"

Daß jedes seiner Worte sich in mein Gehirn wie Feuer einbrannte, wird man mir gern glauben. Blanchard war geistesgestört, was aber weiter? Wie wir so auf dem Seile taumelten, dachte ich wohl einen Augenblick daran, laut um Hilfe zu rufen, bald aber sah ich das Nutzlose eines solchen Versuchs ein. Schwimmen konnte ich ja, aber mit dieser Last auf meinen Schultern . . . Lola, alles, was mir in der Welt lieb und teuer war, die zu mir aufsehende Menge da unten schien vor meinen Augen zu verschwimmen. Und dann ganz plötzlich, in der Form des Mutes der Verzweiflung, die mich beseelte, trat die Reaktion ein. Ich lachte laut auf. Wer das da unten gehört hat, mag sich nicht wenig gewundert haben. War er verrückt? Ja, dann war es das Sicherste, ihm alles zu versprechen.

„Natürlich können Sie sie haben", erwiderte ich ihm. „Jawohl, Sie sollen sie haben! Ich stehe Ihnen nicht im Wege. Soll ich vielleicht heut noch nach Frankreich absegeln? Wie würde das Ihnen passen?" Alles das hatte sich in kaum einer Minute abgespielt, seine Antwort wartete ich gar nicht ab. Wieder machte ich mich auf den Weg mit starr blickenden Augen, mit einem Herzen, das zum Zerspringen pochte, mit Angstschweiß, der mir aus allen Poren hervordrang. Wenn ich nur wieder festen Boden unter mir hätte! Nur noch fünfzig Yards weiter!! Das Seil konnte ich nicht sehen und instinktiv setzte ich meine Schritte mathematisch genau. Jetzt ging ich auch wieder langsamer und jetzt — jetzt packte mich Blanchard kräftig an meinen Schultern. „O, ich verstehe", schrie er, „ich sehe, worauf Sie hinauswollen! Eins, zwei, drei . . ."

Und nun war alles vorbei, Dunkelheit umfing mich. Ich glaube, ich habe laut aufgeschrien, und dann entglitt die Stange meinen Händen, und ich stürzte vornüber. Meine Hände faßten das Seil und einen Augenblick hing ich da in dem Bewußtsein, daß Blanchard vor mir hinuntergegangen war; und dann — hinunter — — und das Bewußtsein schwand mir.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Ich lag in einem Bett. Eine Hand ergriff die meine. Als ich die Augen aufschlug, sah ich Lolas süßes Gesicht, das sich über mich beugte — das Gesicht, das ich nie wiederzusehen gefürchtet hatte.

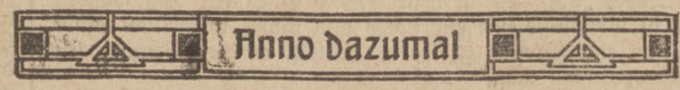
„Gott sei Dank! Ach, Gott sei Dank!" hörte ich sie flüstern, dann fiel ich in einen tiefen Schlaf, und im Traum durchlebte ich alles nochmals. Aber erst nach Wochen erfuhr ich, wie mich gerade rechtzeitig ein Boot aufgenommen hatte; Blanchards Leiche wurde erst nach Stunden aufgefunden. Montreal kennt auch heute noch nicht die Geschichte, die der Tragödie zugrunde liegt, deren Zeuge es an jenem Abend war.

Lola ist jetzt meine Frau. Und was Blanchard anbetrifft — nun, er ist tot, und, meine Herren, wir müssen ebenso gut verzeihen können wie vergessen."



Genau gehende Uhren.

Eine Uhr von möglichst genauem Gang ist für viele Betätigungen des Menschen wünschenswert oder gar ein Bedürfnis. Die allergrößten Ansprüche aber an die Uhren macht doch erst die Wissenschaft, und zwar zu allererst die Himmelskunde. Eine berühmte Uhr, die seit dem Jahr 1850 an der Sternwarte von Greenwich in Betrieb ist, hat einen Fehler von 1/7 Sekunde täglich, was schon als eine recht gute Leistung betrachtet werden kann. Aber es wäre wohl traurig, wenn die Uhrmacherkunst im letzten halben Jahrhundert nicht noch weitere Fortschritte gemacht hätte. Das ist aber, wie man weiß, recht wohl der Fall gewesen, und so konnte dieselbe Sternwarte das neue Jahrhundert mit der Aufstellung einer Uhr beginnen, die nur eine mittlere Abweichung von 1/20 Sekunde in ihrem täglichen Gang aufweist. Es giebt nur noch zwei oder höchstens drei Uhren auf der Erde, die noch besser gehen, nämlich eine an der Berliner Sternwarte, eine an der Sternwarte zu Leyden und eine an der Sternwarte der Vereinigten Staaten. Die mittleren Abweichungen dieser Uhren belaufen sich auf 1/40 bis 1/60 Sekunde pro Tag. Um diese Genauigkeit zuwege zu bringen und zu erhalten, sind solche Uhren in ein luftdichtes Glasgehäuse eingeschlossen und in einem Gewölbe aufgestellt, wo die Temperatur stets auf gleicher Höhe bleibt. Von einer überraschenden Einfachheit ist eine Uhr, die in dem indischen Staat Nepal als Zeitmesser benutzt wird. Diese seltsame Uhr besteht in einem Kupfergefäß, das ein kleines Loch im Boden besitzt. Auf Wasser gesetzt, füllt es sich in bestimmter Zeit und sinkt dann unter, was genau 60 mal am Tage geschehen soll. Jedesmal, wenn das Gefäß untersinkt, gibt ein Gong eine Anzahl von Schlägen, durch die angezeigt wird, wie weit es noch bis zum Sonnenuntergang ist. Den Tagesanfang bestimmen die Leute dort übrigens nach der Zeit, wenn man die Haare auf dem Handrücken gegen den Himmel erkennen kann.



Eine Riesenkanone.

Im Jahre 1500 hatte sich Westfriesland gegen den Herzog Albrecht von Sachsen empört, der von dem Kaiser Maximilian von Oesterreich mit diesem Teil aus der Erbschaft seiner Gattin Marie von Burgund belehnt war. Graf Edzard von Ostfriesland kam mit seinen Söldnern und Bauern dem Herzog zu Hülfe und bezwang die Stadt Groningen, den Herd der Empörung. Die feste Burg Müden in der Nähe von Groningen widerstand noch, und der Kommandant derselben, ein ehrsamer Bürger Groningens, Jan Hoetfilter genannt, hatte geschworen, sie bis auf den letzten Mann zu verteidigen. Die Anführer der Belagerer sahen ein, daß außerordentliche Mittel nötig sein würden, den todesmutigen Kommandanten zur Uebergabe zu bewegen. Sie ließen deshalb aus dem Kloster Wittewerum das größte Butterfaß (Butterkärne) holen, deren weit ausgeschweifter Rand nach friesischer Weise oben breit mit blankem Kupfer beschlagen war. Diese Butterkärne wurde auf Räder gelegt, zahlreiche Pferde vorgespannt und in Schußweite herangezogen, so daß die Mündung, die in der Sonne blitzte, gähnend gegen Müden drohte. Jan Hoetfilter sah das Ungeheuer herankommen. Entsetzt überlegte er, daß gegen die Kugel, die aus der Mündung eines solchen Riesengeschützes abgefeuert wurde, die Mauern seiner Burg nicht Widerstand leisten könnten. Er steckte seinen Hut heraus, ein Zeichen, daß er zum Unterhandeln bereit sei. Man bewilligte ihm und seiner Mannschaft freien Abzug, und so ward Müden erobert — durch ein Butterfaß.

Sprüche der Weisheit

Dank mit dem Mund
Hat wenig Grund;
Im Herzen Dank
Ist guter Klang
Dank mit der Tat,
Das ist mein Rat!

*

Wer in sich pflegt den Geist der Liebe,
Dem lebt er in der ganzen Welt,
Dem spricht er nachts aus tausend Sternen,
Und tags vom lichten Himmelszelt.
Wer in sich nährt den Geist des Hasses,
Aus dem tritt finster er hinaus
Und löscht die Liebe in den Sternen,
Und löscht sie in den Sonnen aus.

Ärztlicher Ratgeber

Hollunder-Gelée wirkt bei langwierigem Husten außerordentlich lindernd und auflösend. Der Kranke nehme davon jederzeit bei Tag oder Nacht öfter einen Teelöffel voll.

Rote Zwiebeln sollen ein vorzügliches Haarwuchsmittel sein. Die Zwiebeln werden durch ein feines Tuch gepreßt, der Saft mit etwas Kognak vermischt und die Kopfhaut damit eingerieben.

Gegen nervösen Kopfschmerz wird als gutes Mittel folgendes empfohlen: In eine große Tasse starken Kaffee drückt man den Saft einer Zitrone, versüßt ihn viel mit Zucker und trinkt ihn so heiß als möglich.

———